



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

431 (17.9.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348132)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M., — ohne Beleggeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle: E. 2. Haupt-Redaktions- u. Verlagsamt (Sailerstraße) 19/21 u. Weststraße 11. Telephon: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Kolonien 0,60 M. Restkonten 1-4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem Erlösanspruch für ausfallende od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Das Schlusergebnis der Genfer Besprechungen

Einigung über weitere Räumungsverhandlungen und die Notwendigkeit endgültiger Regelung des Reparationsproblems

Das amtliche Kommuniqué

Die dritte gemeinsame Besprechung über die Frage der Rheinandrängung wurde Sonntag nachmittag nach mehr als dreistündiger Dauer gegen 12 Uhr beendet. Deutschland war wieder durch Reichskanzler Müller und Staatssekretär v. Schuberer vertreten. Für England nahm Lord Curzon teil, für Frankreich Briand, für Belgien Dumand, für Italien Scialoja und für Japan Kawai.

Das gemeinsam vereinbarte Kommuniqué über die Besprechung hat in der amtlichen deutschen Uebersetzung folgenden Wortlaut:

Am Schluß der dritten Besprechung, die die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Japans abhielten, haben sie mit Befriedigung die friedlichen Bedingungen festgestellt, unter denen die wichtigen Fragen erörtert worden sind, welche der Gegenstand ihres Freundschaftsaustausches waren. Eine Einigung ist in folgenden Punkten zwischen ihnen zustande gekommen:

1. über die Eröffnung einer offiziellen Verhandlung über die vom Reichskanzler vorgebrachte Forderung nach vorzeitiger Räumung des Rheinlandes;
2. über die Notwendigkeit, das Reparationsproblem vollständig und endgültig zu regeln und zu diesem Zweck eine Kommission von Finanzfachverständigen der sechs Regierungen einzusetzen;
3. über den Grundlag der Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission. Die Zusammensetzung, das Funktionieren, der Gegenstand und die Dauer dieser Kommission sind einer Verhandlung zwischen den Regierungen vorbehalten.

Nach der Besprechung waren die Teilnehmer einschließlich der Dolmetscher Gäste beim Frühstück bei Lord Curzon. Eine weitere Besprechung während der jetzigen Tagung wird nicht mehr erwartet.

Aus der amtlichen Verlautbarung über die Besprechungen in der Rheinlandfrage geht hervor, daß es zur Aufnahme offizieller Verhandlungen über die Rheinlandandrängung noch nicht gekommen ist, sondern daß diese Frage auf diplomatischem Wege erörtert werden soll. Da man im allgemeinen die Genfer Verhandlungen nur als Vorbesprechungen betrachtete, liegt in dieser Tatsache nichts Unerwartetes. Die Notwendigkeit der vollständigen und endgültigen Regelung der Reparationsfrage ist von den Vorkonferenzen anerkannt worden. Dies entspricht auch der deutschen These von einer endgültigen Festsetzung der Reparationsfrage. Die Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission wird noch weitere Verhandlungen bedingen. Auf französischer Seite dachte man sich bisher diese Kommission als eine Kommission nach dem Muster der Untersuchungskommission. Die bekannten „elements fixes“ sollten für das Rheinland eine permanente Einrichtung werden. Dieses Prinzip ist jetzt insofern durchbrochen, als künftig über Gegenstand und Dauer dieser Kommission verhandelt werden soll.

Abreise der deutschen Delegation

Der deutsche Reichskanzler hat in der Nacht zum heutigen Montag um ein Uhr Genf verlassen und wird sich zunächst nach Baden-Baden begeben, wo er eine Unterredung mit dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann haben wird. Um acht Uhr heute abend tritt der Kanzler die Reise von Baden-Baden nach Berlin an. Mit ihm verlassen Staatssekretär Fänder und Reichspresse-Chef Jochlin Genf. Die Besprechungen über die Rheinlandfrage haben mit der Unterredung vom Sonntag ihr Ende gefunden und werden an einem anderen Ort nach vorübergehenden diplomatischen Verhandlungen wahrscheinlich wieder aufgenommen werden.

Einmütige Billigung durch das Kabinett

Von zuständiger Seite in Berlin wird mitgeteilt: Das Reichskabinett trat am Samstag unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Brüning zu einer Sitzung zusammen. Gegenstand der eingehenden Beratungen bildete die Lage in Genf, wie sie sich aufgrund der Berichte der Delegierten darstellt. Die Haltung der Delegation in Genf fand einmütige Billigung. Die Stellungnahme des Reichskabinetts zu den Fragen wurde der Delegation telegraphisch übermittelt.

Wie wir zu dem über die Kabinettsitzung ausgegebenen amtlichen Kommuniqué noch ergänzend mitteilen können, war man im Ministerrat allgemein der Auffassung, daß eine Räumung der Rheinlandfrage auch im deutschen Interesse liegt und daß deshalb keine Bedenken bestehen, mit der Gegenseite in eine Prüfung dieser Frage einzutreten. Was den zweiten französischen Vorschlag betrifft, so war man im Kabinett der Auffassung, daß erst geklärt werden müßte, ob dieser Vorschlag mit dem grundsätzlichen deutschen Standpunkt, wie ihn seinerzeit der deutsche Außenminister Dr. Stresemann in seiner großen Rede vom 31. Januar v. J. präzisiert hat, in Einklang zu bringen ist.

Graf Westarp über Genf

Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Westarp, hat am Sonntag in Berlin vor Vertretern der deutschnationalen Presse eine Rede gehalten, in der er sich über den Standpunkt seiner Partei zu den Genfer Verhandlungen aus sprach: Der französische Vorschlag einer „Feststellungs- und Vergleichskommission“ sei nicht anders als eine Verewigung der Militärkontrolle. Die angelegte Zweifeltätigkeit dieses Vorschlages sei eine Phrasolei; Frankreich sei frei von Verpflichtungen, die überwacht werden könnten. Es sei eine Verzögerung des Tatbestandes, wenn man jetzt sage, über Räumung und Reparationen würden parallele Verhandlungen geführt werden. Er warne mit allem Ernst und Nachdruck davor, sich überhaupt auf einseitig kontinentale Verhandlungen über die Reparationen einzulassen. Nur mit, nicht ohne oder gar gegen Amerika könne die Reparationsfrage gelöst werden. Amerika lehne ebenso, wie wir es bisher getan haben, die Verbindung von Reparationen und interalliierten Schulden ab. Wir dürfen nicht in Wahrheit oder auch nur dem Scheine nach zum Sturmbock Frankreichs für seine Auseinandersetzungen mit Amerika hergeben. Die deutsche Delegation solle jetzt Schluß mit den Genfer Verhandlungen machen und abreißen.

Amerikas Europa-Politik

Washington, 16. Sept. (United Press.) In den Genfer Besprechungen über die Räumung des Rheinlandes und die Regelung der Reparationsfrage wurde heute vom Weißen Haus eine Erklärung erlassen. Es wird darin gesagt, daß Präsident Coolidge diese Probleme zunächst als rein europäische Angelegenheit ansieht und daß die Vereinigten Staaten ihm gegenüber seine Politik der striktesten Nicht-Einmischung beobachten würde.

Bedeutungsvoller wird dann aber hinzugefügt, Präsident Coolidge wolle mit dieser Erklärung die Haltung der Washingtoner Regierung jedoch nicht für den Fall vorweg festlegen, daß die europäischen Verbände den Vereinigten Staaten konkrete Vorschläge hinsichtlich einer Regelung der Reparationsfrage machen sollten.

Salzburger Juristentag

Probleme der Strafrechtsreform

In seiner Samstag-Sitzung hat der Deutsche Juristentag mehrere wichtige Entschlüsse gefaßt. Unter anderem forderte er eine völlige Umgestaltung des deutschen Strafgesetzbuchs. Grundlegend soll das englisch-amerikanische System eingeführt werden. Die Beweiserhebung soll in die Hände der Parteien gelegt werden. An dem Anklage-Monopol der Staatsanwaltschaft soll festgehalten werden. Bei ungeeigneten Fällen soll die Erhebung der Anklage unterbleiben.

Weiter forderte der Juristentag die Unterstellung der gesamten Kriminalpolizei unter den obersten Staatsanwalt des Landes. Mit großer Mehrheit wurde ein Antrag des Senatspräsidenten Lohse, die Staatsanwaltschaft als unabhängige Behörde auszugestalten, abgelehnt. Das gesamte Vorverfahren soll in die Hände der Staatsanwaltschaft gelegt und die gerichtliche Voruntersuchung abgeschafft werden.

Mit großer Mehrheit sprach sich der Juristentag dafür aus, daß die Berufung gegen alle Urteile, bis auf die Schwurgerichts-Urteile auch weiter aufrecht erhalten bleibe. Das Wiederaufnahme-Verfahren soll erleichtert und das österreichische System der außerordentlichen Wiederaufnahme zugelassen werden. Ueber die Wiederaufnahme sollen nicht mehr die gleichen Richter entscheiden, die das untere Urteil abgegeben haben, sondern die Richter des Obergerichtes.

Mit einer Vollstimmigkeit am Samstag nachmittag fand der Juristentag sein Ende. Wie üblich, wurden die Berichte der einzelnen Kommissionen erstattet.

Rechtsanwalt Dr. Hasenburger-Mannheim

Berichtete über die Beratungen der Aktienrechts-Kommission, wobei er u. a. auf den Wert der Kritik hinwies, wie sie namentlich von der führenden Handelstages-Presse erhoben worden sei. Leider sei es nicht möglich gewesen, zur Kommission der Juristen auch erfahrene Handelsjournalisten zu berufen. Der Wert ihrer kritischen Mitarbeit stehe außer allem Zweifel. Der Kommissionsbericht habe teils Ablehnung, teils Zustimmung erfahren. Teilweise sei bei der Kritik vergesen worden, daß es sich um ein unverbindliches Gutachten einer Juristenkommission handele. Die Regierung sei trotz der Mitwirkung auch offizieller Juristen daran festweg gebunden. Die Aufgabe sei gewiß nicht gewesen, ein

Amerika zur Reparationsfrage

Berlin, 16. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In Berliner politischen Kreisen wird neuerdings mit besonderer Aufmerksamkeit die Stellung Amerikas zu den Genfer Vorgängen verfolgt. Es regt sich in helgendem Maße die Befürchtung, Deutschland könnte, ähnlich wie man es seinerzeit in eine Front gegen Sowjetrußland einzugliedern versucht hat, durch die Entente in einen Kurs gedrängt werden, der dem amerikanischen Standpunkt zuwiderläuft, wonach Reparationen und Schulden nicht zusammengehören. Die Amerikaner betrachten bekanntlich, wie es jüngst aus einer Aeußerung des Präsidenten Coolidge hervorging, die Rheinlandfrage als ein Problem, das, da es sich um ausschließlich europäische Fragen handelt, für Amerika offiziell nicht existiert. Anders verhält es sich mit der Frage einer Revision des Dawesplans, an der Amerika direkt interessiert ist.

Das „Berliner Tageblatt“ hat durch seinen Korrespondenten in Washington eine

Umfrage unter einer Reihe amerikanischer Autoritäten

veranstalten lassen, um zu ergründen, wie die Meinung maßgebender Kreise Amerikas zur Reparationsfrage ist. Das Ergebnis, das jetzt in einer Reihe von Zusammenkünften vorliegt, zeigt, daß fast ohne Ausnahme die Auffassung vertreten wird, die deutsche Reparationsschuld soll soweit als möglich endgültig festgesetzt werden. Diese Meinung wird beispielsweise von dem Chef des New Yorker Bankhauses Spencer u. Co, James Spencer, und dem früheren Handelsminister Charles Nagel, von dem früheren Unterstaatssekretär des Schatzamtes Davis und von dem Senator Capper, dem Mitglied des auswärtigen Ausschusses des Senates geäußert. Man glaubt, daß es nicht so sehr um die genaue Summe ankomme, als darauf, daß überhaupt ein Betrag festgesetzt wird, über den Gewißheit besteht.

Man ist sich gleichzeitig bewußt, daß, wie es in einer der Auslassungen heißt, die „schicksalhaften und wirtschaftlichen Bedingungen in Europa von denen Amerikas verschieden sind und daß eine Einigung über einen Betrag schwer ist.

neues Aktienrecht zu schaffen, sondern die Mißstände der heutigen Regelung zu beseitigen. Im einzelnen rechtferdigte der Redner die Stellungnahme des Gutachtens zu der Frage Kleinaktionäre und Mehrstimmrecht.

Die Berichte der übrigen Fachabteilungen folgten alsdann. Nach einigen geschäftlichen Angelegenheiten wurden unter der Bestätigung der bisherigen Mitglieder der hiesigen Deputation zum Deutschen Juristentag neugewählt: Rechtsanwält Dr. Demmerer (Innsbruck), Reichstagsabg. Landgerichtsdirektor Wunderlich (Leipzig) und Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium Prof. Dr. Schlegelberger. Handelsgerichtspräsident Dr. Engel (Wien) sprach dann namens der Versammlung dem Präsidenten Geheimrat Kahl den Dank des Deutschen Juristentages aus und forderte zu einem Doch auf den greisen Präsidenten auf, in das Begeisterung eingestimmt wurde. Mit herzlichen Dankworten schloß dann Geheimrat Kahl den 35. Deutschen Juristentag.

Regierungskrisis in Wien?

Berlin, 16. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Jungdeutsche“ will von einem Wiener Mitarbeiter aus, wie er behauptet, eingeweihten Kreisen erfahren haben, daß die Stellung des Bundeskanzlers Seipel als stark erschüttert betrachtet würde. Der Abgang Seipels würde noch beschleunigt werden durch den sozialdemokratischen Parteitag, der angeblich das Verlangen nach Neuwahlen „beschließen“ würde. In „gemäßigten“ Kreisen der Christlich-sozialen halte man es für ausgeschlossen, derartigen Neuwahlen zuzustimmen, wolle aber auch nicht wieder die Verantwortung für blutige Unruhen im Herbst übernehmen, die durch die Verhinderung von Neuwahlen und die Beibehaltung des gegenwärtigen Regierungskurses ganz allein auf die Christlichsozialen fallen müßte. Die Abwesenheit Seipels würde von Parteigenossen wie Wegnern Seefeld ausgenutzt, um sich über die Person seines Nachfolgers klar zu werden. Die besten Aussichten hätte Dr. Müntzer oder der Abgeordnete Streeruwitz. Von den Sozialdemokraten können für die neue Regierung Dr. Karl Renner und als Finanzminister Dr. Breitenner in Betracht.

Natürlich handelt es sich, wie wir feststellen konnten, bei diesen Gespinnsten um einen aufselegenen Schwindel, aber sein Wiener Vertreter läßt schon seit geraumer Zeit in gebührender Angriffs gegen Deutsch-Österreich.

Die Parteikrise der Deutschnationalen

□ Berlin, 16. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Krise in der Deutschnationalen Volkspartei, die durch den Fall Bachsch nach der Kompromißbemühungen der Parteileitung sich immer mehr zuspitzt hat, wird in dem B. Z. in zum Teil neue Beleuchtung gerückt. Danach soll das Bestreben des Eugenbergschen Kreises dahin gehen, eine „Kaiserpartei“ zu bilden, die neben registrierten Arbeitgebern die Deutschnationalen, rechtsgerichtete Großindustrielle und den Stahlhelm umfassen soll. In der kürzlich gefassten Entschließung des Landesverbandes Osthannover wird das „vertrauensvolle Zusammenarbeiten mit den vaterländischen Verbänden, insbesondere mit dem Stahlhelm“ als innerpolitische Notwendigkeit bezeichnet.

Die Beziehungen des Eugenbergschen Kreises zum Stahlhelm sind nach der Darstellung des B. Z., die wohl im großen und ganzen zutreffen wird, etwas komplizierter Art. Zwischen den beiden Leitern des Stahlhelms, dem Oberstenleutnant Dürkerberg und dem Fabrikanten Selbte bestehen erhebliche Meinungsverschiedenheiten. Dürkerberg, der zweite Vorsitzende d. vereinigter Vaterl. Verbände, ist unbedingter Anhänger Eugenbergs, während Selbte verfolgt, die mehr mit denen der Deutschen Volkspartei übereinstimmen. Die dritte Gruppe bildet die um Dr. Brauweiler, dem Präsidenten des Vereines deutscher Arbeitgeberverbände. Dürkerberg und Brauweiler verfolgen nämlich die gleiche Linie, mit der Selbte vielfach nicht einverstanden ist. Die Gegensätze im Stahlhelm gehen aber noch tiefer. Die junge Opposition ist durch den Verkauf ihrer Zeitschrift „Standarte“ ihres Einflusses beraubt worden. An ihrer Spitze stehen vor allem Stahlhelm-Unterführer, insbesondere Gau- und Ortsgruppenführer. Diese verfolgen ein Gegenüberstreben gegen die „Kaiserpartei“ Eugenbergs zu schaffen, wobei an eine Organisation gedacht ist, die neben unzufriedenen Deutschnationalen vor allem auf Bezug aus Bauern- und einzelnen Arbeitgeberkreisen hofft.

Eine zweite Gegenströmung gegen Eugenbergs Stahlhelmpolitik geht von nationalen Verbänden selbst aus. Die Initiative hierzu liegt in der Hand des Bundes Oberland und des Werwolf.

Man sieht aus all dem, wie kompliziert die Dinge liegen. Die weitere Entwicklung ist im Augenblick noch gar nicht abzusehen. Sie dürfte für die deutschnationale Partei als solche von größter Bedeutung sein.

Das Bilanzergebnis der Reichspost

Die Deutsche Reichspost teilt u. a. mit: Die Reichspost hat 1927 einen Gewinn von 253 Millionen Mark erzielt. Es handelt sich um einen Barüberschuss von 70 Millionen Mark, der an das Reich abgeführt wurde, und um eine Zuweisung zum Vermögen zur Bedienung von Anlageausgaben in Höhe von 183 Millionen Mark. Dieses Ergebnis entspricht durchaus den Angaben, die zur Begründung der Gehaltserhöhung gemacht wurden und dem Vorschlag. Es ist nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchaus angemessen; denn ein arbeitendes Eigenkapital von 2 Milliarden Mark muß einen Gewinn von rund einer Milliarde abwerfen. Das wurde schmerzlich auch im Haushaltsausschuß des Reichstages als richtig anerkannt. Die Berechnungen zur Gehaltserhöhung sind auch richtig gewesen, denn die Mehreinnahmen in den letzten Monaten sind ausschließlich aus der Hochspannung der Konjunktur zurückzuführen. Die Einnahme für August ist um 2 1/2 Millionen unter dem Durchschnittslohn geblieben.

Ein Anleihebedarf der Deutschen Reichspost besteht nach wie vor. Die Gehaltserhöhung hat den äußerst dringlichen Kapitalbedarf bei weitem nicht etwa gedeckt. Der Verwaltungsrat hat der Deutschen Reichspost nur so viel an Gehältern zugesichert, wie sie, vorausgesetzt, daß daneben Anleihen in angemessener Höhe aufgenommen werden können, unbedingt braucht.

Die Großmächte und das französisch-englische Flottenabkommen

□ London, 16. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die japanische Regierung hat der britischen Regierung mitteilen lassen, daß sie mit dem Prinzip des französisch-englischen Flottenkompromisses einverstanden sei.

Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß den anderen Flottenmächten einschließlich der Vereinigten Staaten das französisch-englische Kompromiß bereits seit einigen Wochen zur Stellungnahme vorgelegt und daß die britische Regierung gemäß dem diplomatischen Brauch den Text des Uebereinkommens nicht vor dem Eintreffen sämtlicher Antworten der von ihr in Kenntnis gesetzten Mächte veröffentlichten kann. Mit dem Eintreffen der italienischen Antwort glaubt man hier ebenfalls in den nächsten Tagen rechnen zu können. Trotz der im Laufe der letzten Wochen infolge des Kompromisses sich geltend machenden Abfälligkeit der englisch-italienischen Freundschaft dürfte die italienische Antwort aber doch nicht ablehnend sein, nachdem man hier in London Italien in der Landabstufungsfrage wahrscheinlich ähnliche Zugeständnisse wie der französischen Regierung gemacht hat. Die brennende Frage bleibt also nach wie vor: wie wird die amerikanische Antwort aussehen?

Von ihr wird dann abhängen, ob das Kompromiß eine Rolle während der Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskommission spielen oder stillschweigend ad acta gelegt werden wird. In hiesigen liberalen, aber auch vielfach in konservativen Kreisen nimmt man an, daß mit letzterem mehr und mehr zu rechnen sei.

Wiederum interessant ist der aus Washington eintreffende Bericht des sehr gut unterrichteten Times-Korrespondenten. Die für die amerikanische Antwort ausschlaggebende Stellungnahme des Präsidenten Coolidge zu dem französisch-englischen Kompromiß glaubt er am besten folgendermaßen zu formulieren: Wenn England und Frankreich in der Lage wären, über ihre Abrüstungsprobleme zu einer Einigung zu gelangen, so würde das von den Vereinigten Staaten nur begrüßt werden. Allgemein, so fährt der Korrespondent fort, wird die Auffassung des amerikanischen Präsidenten dahin ausgelegt, daß er nun auf dem Standpunkt stehe, daß England und Frankreich ein bindendes Uebereinkommen hinsichtlich ihrer Land- und Seestreitkräfte abgeschlossen haben und daß daher die Vereinigten Staaten ihren Plan zur nationalen Verteidigung entsprechend abändern müßten.

Ferner wird in dem Bericht darauf hingewiesen, daß, wenn die amerikanische Regierung demnach eine Antwort auf die französisch-englische Note erteilen sollte, sie angeht, der in den Vereinigten Staaten sich bemerkbar machenden starken Erregung nicht in der Lage wären, den Text dem amerikanischen Volke länger vorkanzeln zu lassen.

Die Tornadokatastrophe in Amerika

Mindestens 75 Todesopfer

Aus Rockford (Illinois) meldet der Draht: Die Zahl der bei der Tornadokatastrophe getöteten Personen wird auf mindestens 75, die der Verwundeten auf das Doppelte geschätzt und man vermutet, daß eine große Zahl Opfer noch unter den Trümmern von Fabriken und sonstigen größeren Gebäuden begraben liegt. Der Tornado erreichte die Stadt am späten Nachmittag mit unerhörter Wucht und Festigkeit. Der sich rasch verdunkelnde Himmel war die einzige Warnung. Auf den mit furchtbarem Getöse vorüberziehenden Wirbelsturm folgte ein Wolkenebruch, der das allgemeine Chaos noch erhöhte. Spät nachts waren Hunderte von Freiwilligen damit beschäftigt, die Opfer aus den Trümmerhaufen zu befreien. In einer eingestürzten

Möbelfabrik wurden allein über 100 Personen verunglückt. Nach Schilderungen von Augenzeugen wurde das Fabrikgebäude buchstäblich in Stücke gerissen. Zuerst verschwand das Dach, dann gab die Wand nach, während der Winddruck von außen die Insassen unter einem Hagel von Ziegelsteinen begrub.

Glücklicherweise verhinderte der Wolkenebruch den Ausbruch von Bränden, was die Rettungsarbeit einigermaßen erleichterte. Entsetzte Szenen spielten sich während der Bergung der stöhnenden Verwundeten aus den Trümmern ab. Automobile wurden mehrere hundert Meter weit durch die Luft getragen. (1) Elektrische Drähte und Trümmer füllten die Straßen, so daß die Rettungsarbeit behindert wurde.

Zum Stinnes-Skandal

Wie wir kürzlich in der Affäre des Kriegsanleihebandels meldeben, wurde die Sekretärin des Untersuchungsrichters, der mit der Stinnes-Affäre befaßt ist, in der letzten Woche ihres Votens entlassen, weil der Verdacht besteht, daß durch sie Mitteilungen über den Stand des Verfahrens, über Aussagen der Angeklagten oder Zeugen an dritte Personen gelangt seien. Wie jetzt bekannt wird, ist es der in dieser Woche verhaftete Direktor Leo Hirsch gewesen, der versucht hat, die Sekretärin zu bestechen. Die Sekretärin hat in ihren Vernehmungen vor dem Staatsanwalt bereits zugegeben, daß ihr von einem Herrn ein Angebot gemacht worden war, sie sollte gegen eine einwöchige Zahlung von 5000 Mk. ihm Informationen über den Stand des Verfahrens liefern.

Die Wirren in China

□ Hongkong, 16. Sept. (United Press.) Unter den nationalistischen Truppen in Tangshan (Zongshan) ist die Cholera ausgebrochen. Bisher sind neun Fälle gemeldet worden, wovon einer tödlich ausging. Die Truppen sind aber trotzdem weiter vorgerückt und haben ohne viel Widerstand zu finden die Städte Lanhsien und Hungpinglin besetzt. Die Trüffel- und Schantungstruppen sind im langsamen Rückzug begriffen, vor allem in Richtung auf Tschangli. Man glaubt, daß die Brücke in Lanhsien unbeschädigt ist, so daß der Vormarsch weiter erfolgen kann. Die telegraphische Verbindung mit Tientsin ist wieder hergestellt, doch besteht noch immer keine Verbindung mit Tschingwangtan.

Letzte Meldungen

Vermehrung der Lose der Klassenlotterie

— Berlin, 16. Sept. Die Zahl der Lose der Staatslotterie soll bei der nächsten Ziehung um 50000 erhöht werden. Die Verwaltung will aber gleichzeitig, um die eigenen Einnahmen weiter zu erhöhen, im nächsten Jahre den Preis des Loses für alle Klassen von 120 Mk. auf 200 Mk. erhöhen. Als Ausgleich soll die Zahl der Gewinne über 100000 Mk. vermehrt werden.

Gefahrensturz im Uffeln-Haus

— Berlin, 16. Sept. Bei Abrucharbeiten in einem alten Anbau des Uffeln-Gebäudes stürzte gestern nachmittags die Decke des fünften Stockwerkes in einem Ausmaß von etwa fünf Quadratmetern ein und brach bis zum dritten Stockwerk durch. Zwei Maurer wurden mit in die Tiefe gerissen und schwer verletzt. Die Feuerwehrt ist zur Zeit mit den Abrucharbeiten beschäftigt. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht aufgeklärt.

Schwere Bluttat eines Einbrechers

— Berlin, 16. Sept. In der Bodstraße, im Norden Berlins, versuchte ein Einbrecher in die Wohnung des Großhändlers Selzer einzudringen. Die ihm entgegenretende Wirtschafterin schoß er nieder. Ein acht Monate altes Kind, das die Wirtschafterin auf dem Arm hielt, wurde von der gleichen Kugel durchbohrt. Als die Hausbewohner den Verbrecher verfolgten, schoß er sich eine Kugel in die Schläfe. Alle drei Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Deutscher Fliegerfolg in Frankreich

— Paris, 16. Sept. Aus Lyon wird gemeldet, daß die Teilnehmer am internationalen Wettbewerb für den Rundflug um Frankreich im Leichtflugzeug dort angekommen sind. Erster war der Deutsche Luffler, der nach Zurücklegung der zweiten Etappe mit 110 Punkten als erster vor dem Engländer Broad führt.

3000 Verhaftungen in Spanien

— Paris, 16. Sept. Laut „Le Soir“ sind in Spanien anlässlich der dieser Tage ausgehenden Komplotts insgesamt 3000 Personen verhaftet worden.

Unwetter in Rom

— Rom, 16. Sept. In der Nacht zum Samstag ging über Rom ein heftiges Gewitter mit Wolkenebruch nieder. Durch Ueberschwemmungen von Kellern und Straßen wurde großer Schaden angerichtet. Mehrere Barackenlager in der Umgebung der Stadt wurden ganz unter Wasser gesetzt und mußten geräumt werden. Die Stadt war einige Stunden ohne Licht. Bei der Ortschaft San Paolo wurde durch Unterspaltung der Weisse der Straßenbahnverkehr unterbrochen. Auf der Landstraße nach Cori wurde ein Bauer auf seinem Pferd vom Blitz erschlagen.

Eine ganze Familie bei einem Autounfall umgekommen

— Nizza, 16. Sept. Bei einem Zusammenstoß, der sich gestern Abend an einem Bahnübergang zwischen einem Personenzug und einem Privatauto ereignete, wurde eine ganze, aus sieben Personen bestehende Familie getötet.

* Belgische Frontkämpfer in Paris. Der letzte französische Minister hat einen Kredit von 120000 Franken für den Empfang von 20000 belgischen Frontkämpfern in Paris am 21. Oktober bewilligt. Es sind große Festlichkeiten geplant. Außerdem soll bei dieser Gelegenheit ein Denkmal zu Ehren der französisch-belgischen Freundschaft eingeweiht werden. Das belgische Königspaar wird dazu nach Paris kommen.

Vom neuen Zeppelin

Nach einer Mitteilung des Luftschiffbau Zeppelin-Prüfstandes konnte der Start des „L. Z. 127“ deshalb nicht erfolgen, weil die notwendige Genehmigung des Reichsverkehrsministeriums noch ausstand.

In dieser Meldung erfahren wir von zuständiger Stelle, daß die Zulassung nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht erteilt werden durfte, weil die technische Unbedenklichkeitserklärung der zuständigen Prüfstelle, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, noch ausstand. Diese konnte jedoch nicht gegeben werden, weil der Luftschiffbau Zeppelin mit gewissen technischen Aufklärungen noch im Rückstand ist. Auch die im Luftverkehrsrecht vorgeschriebene Haftpflichtversicherung hat die Firma noch nicht nachgewiesen.

In Ergänzung dieser Mitteilungen wird uns von unserem Berliner Büro noch gebracht:

Die Verschiebung des Aufstieges des „Zeppelin“ auf Montag ist auf Schwierigkeiten zurückzuführen, die sich zwischen Friedrichshafen und Berlin ergeben haben. Die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt erklärt, sie habe die Genehmigungs-erlaubnis nicht erteilen können, da für verschiedene Prüfungen und Untersuchungen die notwendigen Unterlagen von den Zeppelin nicht gegeben worden sind. Es sollen aber auch über andere wichtige Punkte, die nicht erst in den letzten Tagen aufgedeckt seien, Bedenken entstanden sein. Um die Mittagsstunde des Samstag hatte sich nach längerem Telegrammwechsel das Reichsverkehrsministerium entschlossen, die Erlaubnis zu Werkstättenfahrten, jedoch ohne Passagiere, innerhalb der Flughafenszone, die sich über den Bodensee erstreckt, zu erteilen.

Letzte Suche nach Amundsen

□ Moskau, 16. Sept. (United Press.) Auch Rußland hat jetzt die Hoffnung aufgegeben, noch Amundsen oder Mitglieder der Robilixpedition lebend aufzufinden. Der Eisbrecher „Raffin“ hat Befehl erhalten, innerhalb 14 Tagen zurückzukehren. Er soll Kurs über die Edeinsel nehmen und die letzten Versuche machen, um vielleicht Spuren von Amundsen oder Wilkstrand im Gebiete zwischen Seven Islands und der Viktoriainsel und auf dem Eise östlich davon zu finden. Suchnovski mußte seinen Erkundungszug verlassen, da die Witterung zu ungünstig war.

Das Hilfskomitee für die „Italia“ organisiert eine neue Expedition mit dem Schiffe „Aurachan“, das zwei Flugzeuge mitführen soll. Die Expedition gilt der Nachforschung nach einem russischen Flugzeug, das von Wladivostok nach Viningrad durch die arktischen Gebiete flog und von dem seit dem 19. August nichts mehr bekannt ist. Das Flugzeug führte 5 Mann Besatzung und dürfte sich irgendwo auf der Wrangellinsel befunden haben, als es verloren ging. Als Basis für die Rettungsflüge ist die Bucht von Anadir vorgelesen, wo der Dampfer Aurachan in 20 Tagen einzutreffen gedenkt.

Motorboot mit Fernlenkung

□ Berlin, 16. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Versuche wie mit dem Fernlenkschiff „Jägerin“ der Reichsmarine werden, wie sich der „Kokalanzeiger“ aus München berichten läßt, a. H. auf dem Ammersee ausgeführt. Es handelt sich um das Kajit motorboot „Mile“ der Versuchsanstalt Gräfelfing. Das Boot ist so eingerichtet, daß es, sobald es von einem bestimmten Signal erreicht wird, von jedem beliebigen Ort und an jeder beliebigen Stelle auf dem Wasser sofort auf kürzestem Weg zur Sendestation zurückkehrt. Beiher ist dieser Sender auf einem anderen Schiff, so kann das Boot gewissermaßen durch Fernsteuerung „geschiept“ werden.

Damit das Boot nicht zu viel Ausschlag erregt, wurde während der Versuche eine lebensgroße Puppe als Ersatz des Steuermannes an das Rad gesetzt.

Auf der Versuchsstelle wird außerdem ein neuer Apparat ausprobiert. Er enthält in einem besonders eingerichteten Gerät eine Landkarte, die in diesem Fall den Kimmertsee darstellt und über der zwei Zeiger schweben. Wenn irgend ein Schiff eine Sendeanlage an Bord hat, die während der Fahrt dauernd sendet, so bewegt sich auf dem Apparat der Schmittpunkt der beiden Zeiger frei über derjenigen Kartenstelle, an der sich das Schiff befindet, so daß man auch bei unsichlichem Wetter jederzeit genau Ort und Kurs des Schiffes verfolgen kann.

Verkehrsunfälle

— Nürnberg, 16. Sept. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Von dem von Gorchheim kommenden Personenzug 200 entgleiste am Samstag 15.00 Uhr in der Station Nüggenberg ein Personenwagen beim Befahren der Weiche und stürzte um. Ein Kind aus Nürnberg, dessen Name noch nicht ermittelt ist, wurde getötet. Ein Herr Kaufmann aus Nürnberg wurde schwer verletzt. Acht Personen trugen Verletzungen leichter Art davon. Die Entgleisungsurache ist noch nicht bekannt. Um 18.00 Uhr konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

* Glückwünsche an Primo de Rivera. Anlässlich des fünften Jahrestages der Einsetzung des Directoriums hat Primo de Rivera Glückwünsche auch vom König von Italien, dem Präsidenten der Republik Argentinien und dem indonesischen Präsidenten erhalten.

Städtische Nachrichten

Erweiterung des Schulhofs der Kirchgartenschule im Stadtteil Neckarau

Die Kirchgartenschule, die von rund 700 Schülern besucht wird, hat einen völlig unzulänglichen Schulhof. Er ist nur 824 qm groß, sodaß auf den Kopf des Schülers fast wenigstens 2-3 qm nur 0,48 qm entfallen. Die Stadt ist deshalb schon seit Jahren bemüht, durch Geländeerwerb die Erweiterung des Schulhofs zu ermöglichen. Es wurde zu diesem Zweck bereits 1925 von dem Baumeister J. A. Rosl Eheleuten in Neckarau das an den Schulhof angrenzende Grundstück Kab. Nr. 10994, Kuffenstraße 27, im Maß von 875 qm erworben. Weiter ist nunmehr nach längeren Verhandlungen mit der evangelischen Kirchengemeinde Neckarau ein Geländetausch zustande gekommen (Zustimmung des Bürgerausschusses am 28. März 1928), durch den Stadt angrenzend an den Schulhof 298 qm und die evangelische Kirchengemeinde von dem ebemals Rosl'schen Grundstück einen Geländestreifen von 290 qm erhält. Auf diese Weise kann nunmehr ein abgerundeter Schulhof für die Kirchgartenschule mit einem Flächeninhalt von zusammen 1590 qm = 2,28 ha auf den Kopf des Schülers geschaffen werden. Die durch die Erweiterung des Schulhofs, Einfriedigung und teilweise Pflasterung sowie Anlage eines Turnhofs entstehenden Kosten sind vom Hochbauamt auf rund 27 000 RM. veranschlagt, die darlehensweise aus der Fondskasse zur Verfügung gestellt werden sollen. Da infolge der fehlenden unzulänglichen Schulhofverhältnisse wiederholt Unfälle von Schülern vorgekommen sind, soll die Erweiterung des Schulhofs so rasch als möglich durchgeführt werden. Ein entsprechender Antrag liegt dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vor.

*** Vom gestrigen Sonntag.** Der gestrige Sonntag war ein Tag des Sports und des Wanderns. Am Vormittag war der Waldwettbewerb nach allen Richtungen mittelmäßig, am Nachmittag dagegen lebhaft. Der Stadtbefuchsverkehr wird und als nicht besonders stark bezeichnet. Infolge des Rennens hatte die Straßenbahn verstärkten Betrieb, ebenso die Westbahn nach Dürkheim zum Wurmmarkt. Die Berufsfeuerwehr wurde abends nach 11, 8 gerufen, wo ein Kellerbrand ausgebrochen war. In den Anlagen sah man bei dem schönen Wetter viele Spaziergänger. Ueberhaupt hatte der herrliche Septembertag die Großstädter in großen Scharen ins Freie gelockt. In den Abendstunden herrschte dann in den verschiedenen Veranstaltungen, Cafés, Restaurants und Restaurants flottes Leben. Die Polizei meldete keine besonderen Ereignisse. Bei einem Gang durch die Felder konnte man die Wahrnehmung machen, daß die lange Trockenheit doch ziemlich Schaden angerichtet hat, so namentlich auf den Kartoffelfeldern. Der Sommer geht zur Reize; gelbe und welke Blätter fallen von den Bäumen und auf den Feldern über die Wind über die Stoppeln.

*** Ihren 70. Geburtstag** begeht am heutigen Montag Frau Margareta Reinhardt, Ehefrau des Hdt. Kuffers a. D. Hdt. Reinhardt, in dem ehem. Buchs'schen Haus auf dem Hdt. Materiallagerplatz am Neckarvorland wohnhaft.

*** Schnellere Abwicklung von Streitfällen bei der Arbeitslosenversicherung** und beim Reichsarbeitsgericht. Der Reichsarbeitsminister hat auf die Eingabe des Gewerkschaftsrates deutscher Arbeiter, Angestellten u. Beamtenverbände wegen Beschleunigung des Verfahrens bei dem Spruchsenat für Arbeitslosenversicherung geantwortet und als richtig anerkannt, daß der Spruchsenat beim Reichsarbeitsgerichtamt stark überlastet ist. Um die ausstehenden Streitigkeiten mit möglicher Schnelligkeit zu erledigen, sei für die Zukunft wünschenswert eine Sitzung des Spruchsenats vorgezogen. Aus dem Grunde glaube das Reichsarbeitsministerium von der Errichtung eines zweiten Senats für die Arbeitslosenversicherung im gegenwärtigen Zeitpunkt absehen zu können. Um die Rechtsbehörden zu sichern, sei es dem RA. erwünscht, wenn die Rechtsprechung in Arbeitslosenversicherungssachen möglichst ein und demselben Senat vorbehalten bleibe. Auf eine weitere Eingabe des Gewerkschaftsrates betr. Beschleunigung der Revisionsprozesse beim Reichsarbeitsgericht wurde in einer gemeinsamen Antwort des Reichsarbeits- und des Reichsjustizministers ebenfalls zugeklagt, in eine Prüfung einzutreten, inwieweit ein schnellerer Geschäftsgang beim Reichsarbeitsgericht sichergestellt werden kann.

Nationaltheater Mannheim

Zum ersten Mal: „Troilus und Cressida“

Da tobt sieben Jahre der Krieg um eine Stadt. Um Troja? Nein, um ein Weib, um Helena. Sie hat nur eine Szene in dem Stück, in der sie's ausspricht: Die Liebe wird uns alle noch zu Grunde richten! Und dreimal ruft sie Cupido dabei an, den Gott der Lieb, der Begierde. Darum dieser männerwerbende Krieg vor Troja? Manern! Darum Eifersucht und Feindschaft, Wunden und Tod!

Die Griechen fordern Helena zurück, doch sie erhalten sie nicht; dafür kommt Cressida, die Tochter des ins griechische Lager übergelaufenen Priesters Calchas zu ihnen. Eine junge Liebe zwischen dem Mädchen und Troilus, dem jüngsten Sohn des Königs von Troja, war gerade angeblüht; mit einem Schönheitsfehler auf dem jungen Glück; dem Kuppler Pandarus. Doch treulos ist Cressida, Troilus muß den Verrat an seiner Liebe sehen. Treulos ist Achilles, der den Hector morden ließ. Treulos war Helena, die Ursache all dieses Leids. Nur das Schicksal bleibt sich treu, das der Cassandra Mund voraus gekündet. Den Verdammen Hector, des ritterlichen Helden, schlägt Achilles, der brünstige Mörder, durchs Schwert. Troja geht unter. Cressida verfiel. Doch Troilus will kämpfen.

Ueber die Bedeutung dieses merkwürdigen Shakespeare'schen haben wir vorgestern, am Tage seiner Mannheimer Erstaufführung, an dieser Stelle einiges zu sagen versucht. Daß es höchst ehrenwert ist, dieses Stück zu bringen, sei noch einmal wiederholt. Man hat der diebischen Aufführung die neue Uebersetzung von Hans Rühle zugrunde gelegt, die der schwierigen Sprache des Werks verhältnismäßig gerecht wurde, und nur zu selten, wie in den Reden des Hector, des Helen, bzw. Achilles, denn doch etwas zuviel ist, was man beim Einschludern hätte klingen lassen. Manches allzu krasse stimmt rein philologisch nicht. Ueberhaupt ist man mit den Sätzen sprachlos gewesen; daß man, wie in der letzten Berliner Aufführung des Stückes am Deutschen Theater, zum Schluß den Pandarus nicht mehr auftreten läßt, der die letzte Erinnerung an Cressida bringt und sich mit dem Publikum

Kartoffelfeuer

Wenn der einst so fastirane oberirdische Teil der Kartoffelpflanze verweilt, wenn Stengel und Blätter bräunliche Färbung zeigen, um endlich ganz abzustorben, dann ist die Reife der Kartoffel herangebrochen. Die ersten Proben werden erwartungsvoll dem braunen Erdreich entnommen. Stolz schmeißt die Brust, wenn recht viele und diese Knollen gezüchtet werden. Langsam senken sich die Hasen in die Ackerkrume, um den Segen zu heben. Man muß schon einige Erfahrung mitbringen, um nicht zu viel Schaden anzurichten. Mäher Reuling legt die Hacke wieder sorgsam beiseite, wenn er ob der verhaunten Stücke das verurteilende Gesicht des Bodmannes beobachtet. Die Hacke faßt hinter den Erdhaufen, den früher die berechnende Hand des Landmannes geschaffen, da er

eine reiche Ernte einheimen

will. Einer nach dem andern wird gehört. Ein mächtiger Ruck und die Früchte liegen blendend vor dem Auge. Die Erde wird mit dem herumgedrehten Gerät vorzüglich abgeklopft. Weiter schreitet der schwere Schritt des Bauern. Eine lange Reihe der fleisch, oder rotfarbigen Knollen, die man oft als Früchte anspricht, bildet sich. Die milde Herbstsonne streichelt sie liebevoll, trocknet die feuchte Erde, daß sie leicht abdrückt. Der Streifen mit der Ernte wächst in die Länge, bis er endlich die ganze Ausdehnung des Kartoffelfeldes erreicht hat. Einige weitere Reihen werden in Angriff genommen, wieder zeigt sich das gleiche Bild. Der Rücken wird steif, das viele Rücken bereitet Schmerzen. Nur schwer läßt sich der krumme Rücken in die senkrechte Lage bringen. Schweiß perlt von der Stirn. Erdteile liegen an der Stirn, hinter der nur der eine Gedanke lebt: wird auch kein Regen das Erntegeschäft fördern? Werden die Kartoffeln trocken noch Haus gebracht werden können?

Streifen neben Streifen baut sich auf, zwischen sich eine braune Raft von düstern Erdreich lösend. Käfer hüpfen über den Boden, sich beschwerend, daß man sie in ihrem Dorado gestört hat. Mäher Engerling wälzt sich in seiner glänzenden Schale. Der Rabe, der hinten nachfolgt, wird ihn sicher mit Wohlbehagen verschlingen. Frost will ein gedüngtes Mädel in einen neuen Gang hutschen, doch schon hat es der

Wadenstiel unerbittlich erwählt. So ist der ewige Wechsel. Auf der einen Seite ein Geben, auf der anderen ein Nehmen.

Ein ständiger Austausch zwischen Pflanzen, Tierreich und dem Menschen.

Tod, um wieder als Aufbau zu dienen. So sieht es im ewigen Buch der Naturnotwendigkeiten. Die Sonne steht im Zenith, Azurblau dacht sich der Himmel. Dort drüben schwimmen einige Federwölken, die die Hoffnung nicht zu schanden machen werden. Ein kräftiges, aber einfaches Mittagbrot schenkt neue Kraft. Die Stunden strömen. Die Reihen nehmen zu. Trocken blickt sich die Knolle. Ein schwerer Wagen wird herangebracht. Sack auf Sack liegen auf den Acker. Nun wird mit dem Ausmachen Schluß gemacht. Fleißige Hände sortieren die großen Kartoffeln heraus, senken sie in Körbe, um sie dann in die Tiefe dunkler Sack zu verfrachten. Aus dem dunklen Keller in ein neues dunkles Gefängnis. Die Sack straffen sich, nehmen Form an, werden aufgestoßen, damit sich der Segen lacht. Einer nach dem andern erhebt und leuchtet in der abendlichen Sonne. Auf die gleiche Art werden die kleinen Knollen geborgen. So geht es monatelang, bis endlich die letzte Staube ihrem Bestimmungsort zugeführt worden ist.

Die Sonne dörft auch das Kraut, das dann auf einen Berg getarnt wird. Kinderhände finden rege Fleißigkeit. Wie ihre Augen glänzen! Die liegengebliebenen kleinen Kartoffelchen werden zusammengestoppelt.

Fener entzündet die trockene Masse.

Dicker Rauch quillt heraus, der langsam über die Gegend gleitet. Die Knollen werden in das Feuerreich versenkt. Seltige Spiele schließen sich um die Loh. Aus der Höhe holen sie dann die Gebratenen heraus, um sie mit Wohlbehagen zu verzehren. Wie das mundet! Besser wie bei Mutter! Die Kartoffelfeuer sind die Zeichen fast beendeter Ernte. Am Horizont zeichnen sie sich ab, verkündend, daß hier wieder einmal am Ende der Saison Ernte geerntet worden ist, um die lange Zeit des andern Winters spendenden Winters zu überdauern. Kartoffelfeuer flackern. Kartoffelfeuer loben, um dann zu schwelen.

K. W.

Kommunale Chronik

Ausführung des Heidelberger Oberbürgermeisters Postens

Kr. Heidelberg, 16. Sept. Der gemischt besetzte Ausschuss befaßt sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Änderung der Wertzuwachssteuerordnung im Genehmigungsverfahren, der von dem Bürgerausschuß am 30. März d. J. genehmigten Steuerordnung. Für eine allgemeine Wertzuwachssteuer hat das Ministerium des Innern verlangt, daß der Wortlaut der Steuerordnung dem Wortlaut der Grundsteuerordnung von 1926 mit einigen bestimmten Abweichungen angeglichen werden muß. Der Ausschuss stimmte den vorgeschriebenen Änderungen zu. Weiter wurde die Verlegung eines 6000 Postkastens nach dem neuen Postkastensystem und die Anlegung der Wasserleitung in einigen Straßen in Reichsheim, sowie in die westliche unter der Nebenbahn durchgehende Straße der Reitmanntalstraße zwischen Klauenpfad und Kriegerstraße genehmigt. — Einem Grundstückskauf bzw. Tausch wurde zugestimmt. — Der Oberbürgermeisterposten wird angegliedert. Wie wir hören, hat die gestern zusammengesetzte Wahlkommission beschlossen, den Oberbürgermeisterposten nunmehr öffentlich auszuschreiben.

J. Brühl, 16. Sept. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, von Philipp Haus über 1 fünf Hauptplätze im Dörschler-Rohrhof zu erwerben. — Der Reklaplatz im Ostteil Rohrhof wird sich in Zukunft inmitten der Hofstraße in dem von Wieland erworbenen Hausgarten befinden.

Kleine Mitteilungen

Der Baden-Badener Stadtrat hat beschlossen, die von Prof. Wagdon vor Jahren geschaffenen Erinnerungstafeln für die Gefallenen Baden-Badens in einer oberhalb des

Ruhrhauses auf dem sog. Kanonenplatz zu errichtenden Erinnerungskapelle in klassischem Stil unterzubringen. Da der Kanonenplatz einer der schönsten Aussichtspunkte Baden-Badens ist, erhält nun auch die Völkerrüst ein feiner Helden würdiges Denkmal. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Einweihung am Sonntag Reminiscere 1929 (24. Februar) vorgenommen werden kann.

Zagungen

Zagung der mittelhessischen Wasserfachmänner

Die Hauptversammlung der 64. Jahrestagung des Vereins mittelhessischer Gas- und Wasserfachmänner ist am 15. September in Saarbrücken durch Dr. G. Uebel-Gruchal eröffnet worden, der die Anwesenden begrüßte und den Jahresbericht erhaltete. Nach diesem hielt den ersten Vortrag über das Thema „Theorie der Wasserentmanganung“ Prof. Dr. Tillmanns-Brankfurt a. M. Er sprach davon, daß bei der Entmanganung des Wassers zwei Fragen beachtet werden müßten: 1. die Absorption von Mangan in Braunkohle und 2. die Verwendung des aufgenommene Mangan durch den Sauerstoff des Wassers zu Braunstein. Nach ihm sprach Direktor Bohmann-Saarbrücken über die Wasserwerkungsanlage der Stadt Saarbrücken in Reutrich, bei dem ein Vor- und ein Hauptfilter und schließlich ein Marmorfilter Anwendung finden. Das dritte Referat hielt Dr. D. M. Karlsruher über die direkte Bestimmung der Sauerstoffzahlen. Die Reihe der Vorträge schloß Direktor Schumacher-Brankfurt a. M. mit einem Referat über die Herstellung von Kalk. Das Schlußwort sprach wiederum Prof. Gumbel-Bruchsal.

Am Nachmittag schloß sich an die Hauptversammlung eine Besichtigung des Wasserwerks in Reutrich durch die Versammlungsteilnehmer an.

auf seine Weise anbietet, entsprach wohl mehr der ersten Auffassung des Werkes als dem Bedürfnis nach Kürzung.

Den Ernst, die Herbeheit des Stückes zu betonen, war das Leitmotiv dieser Auffassung. Der Regisseur Stolt, dem wir wohl auch die Aufnahme dieses Stückes in den Spielplan verdanken, war dabei auf dem richtigen Weg. Er hat seine Offenbach-Parodie inszeniert, wenn er aus mit der Fronte in der Zeichnung der Griechen, bei Nestor, Patroclus, Hektor usw. nicht spart. Den in ihren Kleidern wie in ihren Worten schimmernden Griechen stellte er im allzu schlichten Ledermantel der Trojaner gegenüber. Dr. Eduard Völler, der emsige Bühnenbildner, hatte für den Schauspiel in und um Troja einen architektonisch und farblich ausgezeichneten Rahmen geschaffen; einiges, wie das Bild des Achilles, die Szenen mit Priamus, war besonders glücklich gelöst. Die Dreißigjährige Krieg, und den Vorkämpfer scheuten die Dämonen der Hölle, die die Kampfszenen im letzten Akt, die das Treiben eines grandiosen Films annehmen, wollten dem Regisseur nicht gelingen. Da bleibt die sonst recht brauchbare Dekoration eben Breitergerüst. Weisse des Feldes, Wäldung der Szene, Hundshorizont; das sind die einzigen Möglichkeiten! Der Schluß fiel diesbezüglich leider etwas ab.

Schwieriger noch als der Aufbau der Szene ist der des Ensembles in diesem Stück, das trotz seines Personenreichtums eigentlich keine Nebenrollen birgt. Einige Darsteller von besonderer Eignung für ihre Rollen fanden zur Verfügung. Zuerst muß man Naon Alker als Hector nennen. Das war nicht nur eine Spottgestalt, eine Vätergestalt, sondern mehr: eine dämonische Figur. Das schlesische Gemessen der Griechen, ein bitterböses, garliches Tier, das keinen Helfer aus dumpfiger Tiefe herausbrachte. Und doch blieb dieses Schandmal irgendwie wahr, trotz allem Gift, das in diesem lächerlichen Gurgeln aus der Pfütze eine gerechte Empörung. So hat Shakespeare diese Gestalt gezeichnet, die zu seinen eigenartigen Schöpfungen gehört und zeigt, wie er den Homer auf seine Weise gedeutet hat. Da ist ferner Ernst Langbet als Kuppler Pandarus, dessen Name in England sprichwörtlich wurde. Unmännlich, frivol, geschwätzig, aufdringlich, neugierig, und was noch alles, war dieses männliche Gegenstück zur Amme Juliette. Eine Leistung, die von Anfang an fesselt. Als Dritter dieser Reihe bleibt in einem gewissen Abstand

Gustav Klenert zu nennen, der den Tölpelhaft Klug mit außerordentlichem Gelingen spielte.

Es ist gewiß schwer, eine Reihe von Darstellern in diesem Stück auf einen einheitlichen Ton zu stimmen. Ganz gelang es hier nicht; manches lief ein wenig gegen die Shakespeare'schen Geleise des dramatischen Kontrastes, doch konnte man den Respekt vor ihnen erkennen. Den Troilus gab Fritz Klippel; edel in der Haltung des glücklichen wie des unglücklichen Liebhabers, ein Königsohn. Den Bruder Hector spielte Hans Finohr, der neue Held des Ensembles, in sympathischer Ritterlichkeit. Johannes Heinz war ein ehrwürdiger Vater Priamus, Hans Simhäuser ein Paris, den sich wohl keine Helena erwidern hätte. Karl Handwerker ließ einen tapferen Aeneas über die Bühne marschieren.

Im griechischen Lager schimmerte der Käse Billy Birgels in einer Pracht; neben ihm betonte Billy Krüger als Hellenfreund Patroclus die Reife der griechischen Groß. Wilhelm Kolmar als Agamemnon ein vornehmer Generalstabschef, Hans Godeck in einer feinen, ironischen Alerkade des Nestor, Gerhard Storz, ein Menelaos, der ein wenig aus der „Schönen Helena“ kamme, Heinz Dietrich Aeneas als schneidiger Leutnant Diomedes, Karl Marx als flugredender Ulysses, — das ist ein klüchtiger Gang durch die Reihe der Hellenen.

Wesien noch die, die auch in diesem Stück an allem Schuld sind, die Frauen. Die anmutige Cressida von Ernestine Costa schien ihre Kofferlinie nicht erst im griechischen Lager gelernt zu haben. Und doch sollte sie bei Troilus noch das liebende Mädchen sein. Margareta Dietrich gab die Schlimmste von allen, Helena, sehr verführerisch. Elisabeth Stiller bot in der Helena, aber wir können bloße der Cassandra eine der stärksten Leistungen. Johanna Wassermaun, ein neues Mitglied des Ensembles, wird sich noch zu bemühen haben; ihr war die Rolle der Andromache zugesallen.

Das Publikum, das in sehr stattlicher Anzahl vor dem stillen trojanischen Schauspiel dieses Werkes erschienen war, lernte alsbald, sich darauf auszusprechen, freute sich einiger besonderer Leistungen wie des Pandarus und Hector's, und sollte der fleißigen Aufführung besonders am Schluß reichen Beifall.

Dr. K.

Veranstaltungen

Montag, den 17. September

Theater: Nationaltheater: Die große Gebammenkunft, 7.30 Uhr. Mannheimer Schauspieltheater: Apollo: Die große Revue: ...

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 17. September

Deutsche Sender: Berlin (Welle 488,9) Königsruherkanal: Welle 1270, 20 Uhr: ...

Ausländische Sender: Bern (W. 411) 20.30 Uhr: Orchesterkonzert, 21.10 Uhr: ...

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 8 - Tel. 26547

Die neuen Vakuumröhren sind führend und werden von den Funkfreunden, welche einen ganz guten Empfang erzielen wollen, bevorzugt.

Aus dem Lande

L. Großschäfen, 14. Sept. Goldene Hochzeit konnten dieser Tage die Eheleute Mathias Dallingner und Katharina geb. Vipp hier begehen.

* Wählig bei Karlsruhe, 13. Sept. Ein siebenjähriger Knabe wollte das Pferd seines Vaters füttern. Dabei stieß das Tier den Knaben in Ober- und Unterkiefer, so daß er erheblich verletzt wurde.

Nachbargebiete

Betrügereien eines Tiefbau-Unternehmers

* Frankfurt a. M., 15. Sept. Ein Frankfurter Tiefbau-Unternehmer hatte sich durch Vorfälschung falscher Lieferheine bei der Lieferung von Baumaterialien falsche Lieferheine verschafft und sich so einen bedeutenden Vermögenszuwachs gesichert.

Mit dem Motorrad in die Kirche

* Buxtehde (Hessen), 16. Sept. Um einen Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk zu vermeiden, lenkte ein Motorradfahrer aus Sandloß seine Maschine nach der Kirche zu und schaute die beiden Stufen empor gegen die geschlossene Kirchentür.

* Saarbrücken, 18. Sept. Auf den Revisionsgängen der Gewerbebehörde Saarbrücken wurden in zahlreichen Fällen Händler angegriffen, die ihre zum Kauf angebotene Milch mit Wasser vermischt hatten.

Veranlagung von Einkommen aus Arbeitslohn oder Kapitalertrag

Der Reichsfinanzhof hat mit Urteil vom 16. Mai 1928 (siehe u. a. Deutsche Steuerzeitung, Augustheft) entschieden, daß unter dem nach § 54 abgerundeten Einkommen im Sinne der §§ 89, 90, 92 — Veranlagung bei Einkommen aus Arbeitslohn oder Kapitalertrag — das um den steuerfreien Einkommensanteil und die Familienermäßigungen verminderte Einkommen zu verstehen sei.

jedoch ohne Berücksichtigung der „Familienermäßigungen“. Dies widerspricht nach dem Urteil des Reichsfinanzhofes den Bestimmungen des Gesetzes.

Die neue und bisherige Berechnung und die sich ergebenden Vorteile für den Steuerpflichtigen seien an einem Beispiele kurz dargestellt: Ein verheirateter Lohnempfänger mit drei minderjährigen Kindern bezieht einen jährlichen Bruttogehalt von 10 000 M. Nach der bisherigen Praxis würde er veranlagt worden sein, nach dem Urteil des Reichsfinanzhofes jedoch nicht, die Steuer ist vielmehr durch den vom Arbeitgeber einbehaltenen Steuerabzug getilgt.

In sinngemäßer Anwendung des § 67 der Ausführungsbestimmungen vom 8. Mai 1926 wurde bisher bei der Veranlagungsfrage als „Einkommen“ im Sinne der §§ 89, 90 u. 92 der Betrag von 9200 M. (Brutto) Einkünfte angesehen (8000 M. plus 240 M. Wertungskosten plus 240 M. Sonderleistungen plus 720 M. steuerfreier Einkommensanteil).

Schach

Beilage Nr. 24

Montag, 17. September 1928

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 118

(Gespielt Januar bis Mai 1928 in der Meistergruppe eines Fernturniers der „Wiener Schach-Zeitung“)

Weiß: Dr. J. Balogh-Rumänien Schwarz: F. Redeleit-Deutschland

Table with 4 columns of chess moves: 1. e2-e4, 2. d2-d4, 3. e4-e5, 4. d4-d5, 5. Sg1-f3, 6. Lf1-d3, 7. 0-0, 8. Th1-e1, 9. a2-a3, 10. b2-b4, 11. Ld3xb7+, 12. Sd3-g5+, 13. Lc1xg5, 14. Dg4xh4+, 15. Lg5-h6, 16. a5xh4, 17. Sg6xb4, 18. Kg3xb7, 19. Ld7xg5, 20. Dd8-c7, 21. Kh7-g8, 22. g7xh6, 23. 0-0, 24. Sg5xh6, 25. Sg5xh6, 26. Sg5xh6, 27. Sg5xh6, 28. Sg5xh6, 29. Sg5xh6, 30. Sg5xh6, 31. Sg5xh6, 32. Sg5xh6, 33. Sg5xh6, 34. Sg5xh6, 35. Sg5xh6, 36. Sg5xh6, 37. Sg5xh6, 38. Sg5xh6, 39. Sg5xh6, 40. Sg5xh6, 41. Sg5xh6, 42. Sg5xh6, 43. Sg5xh6, 44. Sg5xh6, 45. Sg5xh6, 46. Sg5xh6, 47. Sg5xh6, 48. Sg5xh6, 49. Sg5xh6, 50. Sg5xh6, 51. Sg5xh6, 52. Sg5xh6, 53. Sg5xh6, 54. Sg5xh6, 55. Sg5xh6, 56. Sg5xh6, 57. Sg5xh6, 58. Sg5xh6, 59. Sg5xh6, 60. Sg5xh6, 61. Sg5xh6, 62. Sg5xh6, 63. Sg5xh6, 64. Sg5xh6, 65. Sg5xh6, 66. Sg5xh6, 67. Sg5xh6, 68. Sg5xh6, 69. Sg5xh6, 70. Sg5xh6, 71. Sg5xh6, 72. Sg5xh6, 73. Sg5xh6, 74. Sg5xh6, 75. Sg5xh6, 76. Sg5xh6, 77. Sg5xh6, 78. Sg5xh6, 79. Sg5xh6, 80. Sg5xh6, 81. Sg5xh6, 82. Sg5xh6, 83. Sg5xh6, 84. Sg5xh6, 85. Sg5xh6, 86. Sg5xh6, 87. Sg5xh6, 88. Sg5xh6, 89. Sg5xh6, 90. Sg5xh6, 91. Sg5xh6, 92. Sg5xh6, 93. Sg5xh6, 94. Sg5xh6, 95. Sg5xh6, 96. Sg5xh6, 97. Sg5xh6, 98. Sg5xh6, 99. Sg5xh6, 100. Sg5xh6.

1. Eine von Nimkowitz eingeführte Neuerung in der Antwort auf die französische Verteidigung — 2. Weiß hat einen Bauern geopfert, bekommt aber dafür ein aussichtsreiches Angriffsspiel. — 3. Der entscheidende Fehler. Es mußte 17-16 geschehen, wonach das schwarze Spiel noch keineswegs verloren war. Nach dem Textzuge ist Schwarz sofort verloren.

Partie Nr. 119

(Gespielt Februar—Juni 1928 im Fernturnier der „Wiener Schach-Zeitung“)

Weiß: R. Hochmayr-Wels Schwarz: Heeren-Hamburg

Table with 4 columns of chess moves: 1. Sg1-f3, 2. c2-c4, 3. d2-d4, 4. Sd1-c3, 5. Lc1-g5, 6. e2-e3, 7. Ta1-c1, 8. Dd1-e2, 9. Lg5-f4, 10. a2-a3, 11. Lf1xc4, 12. Lc4-a2, 13. 0-0, 14. Sd3-e5, 15. e3xd4, 16. Sg5xf7, 17. Ld3xc4+, 18. Dc2-g6, 19. d5xc4, 20. b7-b5, 21. c5-c3, 22. Lc8-b7, 23. c5xc4, 24. Th8-e8, 25. Kg5xf7, 26. Kf7xe6, 27. Dc2-g6, 28. 0-0, 29. Kg4-h5, 30. Lc7-d6, 31. Dd3-b4, 32. Dd3-b4, 33. Dd3-b4, 34. Dd3-b4, 35. Dd3-b4, 36. Dd3-b4, 37. Dd3-b4, 38. Dd3-b4, 39. Dd3-b4, 40. Dd3-b4, 41. Dd3-b4, 42. Dd3-b4, 43. Dd3-b4, 44. Dd3-b4, 45. Dd3-b4, 46. Dd3-b4, 47. Dd3-b4, 48. Dd3-b4, 49. Dd3-b4, 50. Dd3-b4, 51. Dd3-b4, 52. Dd3-b4, 53. Dd3-b4, 54. Dd3-b4, 55. Dd3-b4, 56. Dd3-b4, 57. Dd3-b4, 58. Dd3-b4, 59. Dd3-b4, 60. Dd3-b4, 61. Dd3-b4, 62. Dd3-b4, 63. Dd3-b4, 64. Dd3-b4, 65. Dd3-b4, 66. Dd3-b4, 67. Dd3-b4, 68. Dd3-b4, 69. Dd3-b4, 70. Dd3-b4, 71. Dd3-b4, 72. Dd3-b4, 73. Dd3-b4, 74. Dd3-b4, 75. Dd3-b4, 76. Dd3-b4, 77. Dd3-b4, 78. Dd3-b4, 79. Dd3-b4, 80. Dd3-b4, 81. Dd3-b4, 82. Dd3-b4, 83. Dd3-b4, 84. Dd3-b4, 85. Dd3-b4, 86. Dd3-b4, 87. Dd3-b4, 88. Dd3-b4, 89. Dd3-b4, 90. Dd3-b4, 91. Dd3-b4, 92. Dd3-b4, 93. Dd3-b4, 94. Dd3-b4, 95. Dd3-b4, 96. Dd3-b4, 97. Dd3-b4, 98. Dd3-b4, 99. Dd3-b4, 100. Dd3-b4.

1. Die Eröffnung verwandelt sich in ein orthodoxes Damenbauernspiel. — 2. Hier käme Sf6-e4 in Betracht. — 3. Der entscheidende Fehler, der es dem Anziehenden gestattet durch ein elegantes Doppelopfer die Partie rasch zu seinen Gunsten zu entscheiden. Anstatt des Textzuges war Sd7-b6 als für die Verteidigung ausreichend geboten.

Partie Nr. 120

(Gespielt März—Juli 1927 im Fernturnier der „Wiener Schach-Zeitung“)

Weiß: Dr. R. Dührssen-Berlin Schwarz: Ing. F. Balik Jaromer C.S.R.

Table with 4 columns of chess moves: 1. e2-e4, 2. Sg1-f3, 3. Sd3xe5, 4. d2-d4, 5. Lf1-d3, 6. 0-0, 7. Th1-e1, 8. c2-c3, 9. e7-e5, 10. Sg8-f6, 11. d7-d5, 12. Sd8-c6, 13. Sd8-c6, 14. g2-g3, 15. Dd8xc5, 16. Dd5-b3, 17. Weiß gibt auf, 18. 0-0, 19. Kg4-h5, 20. Lc7-d6, 21. Dd3-b4, 22. Dd3-b4, 23. Dd3-b4, 24. Dd3-b4, 25. Dd3-b4, 26. Dd3-b4, 27. Dd3-b4, 28. Dd3-b4, 29. Dd3-b4, 30. Dd3-b4, 31. Dd3-b4, 32. Dd3-b4, 33. Dd3-b4, 34. Dd3-b4, 35. Dd3-b4, 36. Dd3-b4, 37. Dd3-b4, 38. Dd3-b4, 39. Dd3-b4, 40. Dd3-b4, 41. Dd3-b4, 42. Dd3-b4, 43. Dd3-b4, 44. Dd3-b4, 45. Dd3-b4, 46. Dd3-b4, 47. Dd3-b4, 48. Dd3-b4, 49. Dd3-b4, 50. Dd3-b4, 51. Dd3-b4, 52. Dd3-b4, 53. Dd3-b4, 54. Dd3-b4, 55. Dd3-b4, 56. Dd3-b4, 57. Dd3-b4, 58. Dd3-b4, 59. Dd3-b4, 60. Dd3-b4, 61. Dd3-b4, 62. Dd3-b4, 63. Dd3-b4, 64. Dd3-b4, 65. Dd3-b4, 66. Dd3-b4, 67. Dd3-b4, 68. Dd3-b4, 69. Dd3-b4, 70. Dd3-b4, 71. Dd3-b4, 72. Dd3-b4, 73. Dd3-b4, 74. Dd3-b4, 75. Dd3-b4, 76. Dd3-b4, 77. Dd3-b4, 78. Dd3-b4, 79. Dd3-b4, 80. Dd3-b4, 81. Dd3-b4, 82. Dd3-b4, 83. Dd3-b4, 84. Dd3-b4, 85. Dd3-b4, 86. Dd3-b4, 87. Dd3-b4, 88. Dd3-b4, 89. Dd3-b4, 90. Dd3-b4, 91. Dd3-b4, 92. Dd3-b4, 93. Dd3-b4, 94. Dd3-b4, 95. Dd3-b4, 96. Dd3-b4, 97. Dd3-b4, 98. Dd3-b4, 99. Dd3-b4, 100. Dd3-b4.

1. Besser Dd1-e2. — 2. Die Lockspise Bb7 rührt Weiß besser nicht an, da Schwarz sonst starken Angriff erhält. — 3. Ein Mißgriff, der die Partie sofort zugunsten von Schwarz entscheidet. — 4. Nach Kg1xf2 ist 15-14 tödlich. Weiß gibt deshalb mit Recht die rettungslose Partie auf.

Partie Nr. 121

(Gespielt Januar—Mai 1928 im Fernturnier der „Wiener Schach-Zeitung“)

Weiß: Dr. R. Dührssen-Berlin Schwarz: Dr. J. Balogh-Rumänien

Table with 4 columns of chess moves: 1. e2-e4, 2. d2-d4, 3. Sd1-c3, 4. Lf1-d3, 5. e4xh5, 6. g2-g4, 7. f2-f3, 8. f5xg4, 9. h2-h3, 10. Sg8-f6, 11. Th1-h2, 12. Lc1-f4, 13. Lc1-f4, 14. Lc1-f4, 15. Lc1-f4, 16. Lc1-f4, 17. Lc1-f4, 18. Lc1-f4, 19. Lc1-f4, 20. Lc1-f4, 21. Lc1-f4, 22. Lc1-f4, 23. Lc1-f4, 24. Lc1-f4, 25. Lc1-f4, 26. Lc1-f4, 27. Lc1-f4, 28. Lc1-f4, 29. Lc1-f4, 30. Lc1-f4, 31. Lc1-f4, 32. Lc1-f4, 33. Lc1-f4, 34. Lc1-f4, 35. Lc1-f4, 36. Lc1-f4, 37. Lc1-f4, 38. Lc1-f4, 39. Lc1-f4, 40. Lc1-f4, 41. Lc1-f4, 42. Lc1-f4, 43. Lc1-f4, 44. Lc1-f4, 45. Lc1-f4, 46. Lc1-f4, 47. Lc1-f4, 48. Lc1-f4, 49. Lc1-f4, 50. Lc1-f4, 51. Lc1-f4, 52. Lc1-f4, 53. Lc1-f4, 54. Lc1-f4, 55. Lc1-f4, 56. Lc1-f4, 57. Lc1-f4, 58. Lc1-f4, 59. Lc1-f4, 60. Lc1-f4, 61. Lc1-f4, 62. Lc1-f4, 63. Lc1-f4, 64. Lc1-f4, 65. Lc1-f4, 66. Lc1-f4, 67. Lc1-f4, 68. Lc1-f4, 69. Lc1-f4, 70. Lc1-f4, 71. Lc1-f4, 72. Lc1-f4, 73. Lc1-f4, 74. Lc1-f4, 75. Lc1-f4, 76. Lc1-f4, 77. Lc1-f4, 78. Lc1-f4, 79. Lc1-f4, 80. Lc1-f4, 81. Lc1-f4, 82. Lc1-f4, 83. Lc1-f4, 84. Lc1-f4, 85. Lc1-f4, 86. Lc1-f4, 87. Lc1-f4, 88. Lc1-f4, 89. Lc1-f4, 90. Lc1-f4, 91. Lc1-f4, 92. Lc1-f4, 93. Lc1-f4, 94. Lc1-f4, 95. Lc1-f4, 96. Lc1-f4, 97. Lc1-f4, 98. Lc1-f4, 99. Lc1-f4, 100. Lc1-f4.

1. Eine Neuerung, die nicht zu unterschätzen, aber noch nicht ausprobiert ist. — 2. Führt zu einer wilden, abenteuerreichen Partie. Vorzuziehen war Sg1-f3. — 3. Auf g4-g5 folgt Sf6-g8 zugunsten von Schwarz. — 4. Hiermit sichert sich Schwarz den Gewinn eines Offiziers und somit die Partie.

Partie Nr. 122

(Gespielt vom Januar bis April 1928 im Fernturnier der „Wiener Schach-Zeitung“)

Weiß: M. Seibold-Tutlingen, Württemberg Schwarz: F. Kunert-Wels (Oberösterreich)

Table with 4 columns of chess moves: 1. e2-e4, 2. d2-d4, 3. Sd1-c3, 4. Dd1-e2, 5. Dg4x7, 6. Dg7-b5, 7. Lc1-d2, 8. e4-e5, 9. b2xc3, 10. Ld2xc3, 11. Sg1-e2, 12. Dd6-c1, 13. Lc3-b2, 14. c2-c3, 15. Se2-d4, 16. f2-f4, 17. c3xd4, 18. Ke1-e2, 19. Weiß gibt auf, 20. Tg8-g6, 21. Sd4-e4, 22. Dc7-e5, 23. Da5-b6, 24. Sd8-c6, 25. Sc5xd4, 26. Sc6-a6+, 27. Lc8-d7, 28. Sc8xd4, 29. Sc8xd4, 30. Sc8xd4, 31. Sc8xd4, 32. Sc8xd4, 33. Sc8xd4, 34. Sc8xd4, 35. Sc8xd4, 36. Sc8xd4, 37. Sc8xd4, 38. Sc8xd4, 39. Sc8xd4, 40. Sc8xd4, 41. Sc8xd4, 42. Sc8xd4, 43. Sc8xd4, 44. Sc8xd4, 45. Sc8xd4, 46. Sc8xd4, 47. Sc8xd4, 48. Sc8xd4, 49. Sc8xd4, 50. Sc8xd4, 51. Sc8xd4, 52. Sc8xd4, 53. Sc8xd4, 54. Sc8xd4, 55. Sc8xd4, 56. Sc8xd4, 57. Sc8xd4, 58. Sc8xd4, 59. Sc8xd4, 60. Sc8xd4, 61. Sc8xd4, 62. Sc8xd4, 63. Sc8xd4, 64. Sc8xd4, 65. Sc8xd4, 66. Sc8xd4, 67. Sc8xd4, 68. Sc8xd4, 69. Sc8xd4, 70. Sc8xd4, 71. Sc8xd4, 72. Sc8xd4, 73. Sc8xd4, 74. Sc8xd4, 75. Sc8xd4, 76. Sc8xd4, 77. Sc8xd4, 78. Sc8xd4, 79. Sc8xd4, 80. Sc8xd4, 81. Sc8xd4, 82. Sc8xd4, 83. Sc8xd4, 84. Sc8xd4, 85. Sc8xd4, 86. Sc8xd4, 87. Sc8xd4, 88. Sc8xd4, 89. Sc8xd4, 90. Sc8xd4, 91. Sc8xd4, 92. Sc8xd4, 93. Sc8xd4, 94. Sc8xd4, 95. Sc8xd4, 96. Sc8xd4, 97. Sc8xd4, 98. Sc8xd4, 99. Sc8xd4, 100. Sc8xd4.

1. Bis hierhin war die weiße Partie immer noch ganz gut spielbar. Aber der Textzug führt das Verhältnis herbei. Es mußte selbstverständlich Dc1-b2 geschehen. — 2. Mit der Doppeldrohung Lb5+ und Ta8-c8.

* Der nächste Bundeskongreß des deutschen Schachbundes soll Mitte Mai 1929 in Duisburg tagen.

* Im internationalen Meisterturnier anlässlich des 6. Westfälischen Schachkongresses in Dortmund hat Großmeister Sämisch aus Berlin den ersten Preis erzielen können, während Bogoljubow diesmal nicht in seiner Hochform spielte. Sämisch hat mit diesem Ergebnis einen erneuten Beweis dafür erbracht, daß er nach Ueberwindung seiner körperlichen Indisposition auch für die größten Meister ein gefährlicher, von genialem Können besellter Gegner ist.

Schachliteratur

— Die englische Partie. Eine alte Eröffnung in neuem Lichte. Kritische Zusammenstellung von Hans Müller (Schachverlag Hans Hedewig Nachf. Curt Roeniger). Die Abhandlung des Wiener Meisters in seinem 80. Seiten umfassenden Werkchen ist die erste erschöpfende Bearbeitung der wichtigen Eröffnung. Der Hauptvorzug besteht darin, daß die strategischen Ideen der einzelnen Spielweisen in den Vordergrund gestellt sind. Gerade dadurch leistet die Abhandlung den aufstrebenden Schachjüngern zu ihrer theoretischen Vervollkommnung unendlich wertvolle Dienste.

Advertisement for Batschari-Sleipner 58. Features a large stylized logo with 'A', 'B', 'C' in a triangle and the text 'Batschari-Sleipner 58' in a decorative font.

Sport und Spiel



Dem gestrigen dritten und letzten Herbstrenntag war wieder das prächtigste Wetter beschieden. Man mußte allerdings wie am Mittwoch prominieren, da ein recht lässiges Lüftchen wehte. Auf den Tribünen war der Durchzug so heftig, daß die Presse auf den Schreibpulten die Manuskriptblätter stark befeuchten mußte, um ein Fortfliegen zu verhindern. Wer sich die Rennen vom Dach der neuen Tribüne aus ansah, hatte einen wundervollen Rundblick, da die Fernsicht infolge der klaren Luft sehr gut war. Ueber sich der leicht bewölkte Himmel, zu Füßen der Wiesenplan, der schon herbstlich braune Färbung annimmt.

Der Besuch war gut

ungefähr so stark, wie am Sonntag vor acht Tagen. Man brauchte allerdings um keinen Platz auf den Tribünen zu kämpfen. Sehr schwach war wieder der Redardamm besetzt.

Das sportliche Ergebnis konnte wieder durchaus befriedigen. Weniger als sechs Pferde wurden zu keinem Rennen gefahret. Die meisten Kämpfe wurden erst vor den Tribünen entschieden. Das Interesse konzentrierte sich auf den mit Ehrenpreis und 9000 Mk. dotierten

Herbstpreis,

das klassische Jagdrennen über 4800 Meter, in dem wider Erwarten H. Läder auf „Chronos“ in glänzendem Still siegte. Zweiter wurde R. Pfänder auf Imperator. Weniger groß war die Ueberraschung beim Heiligerpreis, bei dem außer dem wertvollsten Ehrenpreis um 5400 Mk. gekämpft wurde. Den Sieg erritt W. a. auf Polaschin, der stark favorisiert war, in nicht minder brilliantem Manier. Die recht hohen Siegesquoten machen darauf aufmerksam, daß die Favoriten mehr als am Mittwoch versagten. Die Weitside war recht reger. Erfreulicherweise verließen alle Rennen ohne den geringsten Unfall. Es kam kein Sturz vor, ein Beweis dafür, daß sich die Bahn trotz der Trockenheit in tadelloser Verfassung befand. Und so kann man diesmal wirklich sagen: Ende gut, alles gut!

Verlauf der Rennen

I. Karl Reich-Jagdrennen

Preise 3000 Mk. (2000 — 500 — 300 — 200). — Für 6 j. inländ. Pferde, die kein Rennen von 3000 Mk. gewonnen haben. 8000 m.

(16 Unterschriften, von denen 13 stehen geblieben.)

Es liefen 6 Pferde:
 H. Läder, Frau D. Münch's bbr. B. v. Jamulus-Duelle, 61,5 (Tr.: J. Machan) Reiter: R. Machan 1
 Dr. W. a., M. Friedberg's br. D. v. Manfred-Jrubsch, 55 (Tr.: J. Frid) R. Dechner 2
 Reich, D. C. Bodmers br. B. v. Gradstufel-Rebovna, 60 (Tr.: D. Schlegel) A. Gantner 3
 M. a., H. Mählig's br. St. v. Ulster Ring-Mercedes, 61 (Tr.: B. Heiser) H. Kovak 4
 Toscana, H. u. L. Münch's f. St. v. Gibraltar-Lordante, 60 (Tr.: R. Robinson) E. Reuschardt 0
 Copresse II, E. Kwisch's br. St. v. Optimist-Cavalleria russicana, 61 (Tr.: F. Barleben) F. Kuhle 0

Das Sextett geht mit Toscana in Führung ab. „Copresse II“, die den Start verpaßt, liegt am Schluß. In der Diagonale zeigt Irwisch den übrigen den Weg. Fährlich und Mählig's dicht auf. Toscana ist auf den letzten Platz zurückgefallen. Am Turnierabendogen geht Irwisch in Front. Fährlich und Copresse II im zweiten Treffen Gurt an Gurt. Am Eisenbahndamm eilt Irwisch den übrigen weit voraus, leicht in der Geraden wie der sichere Sieger aus, muß aber kurz vor dem Ziel fährlich an sich vorbeilaufen, der mit 1/2 Längen Erster wird.

Nichterspruch: 1/2-1-2-3 Lg. Zeit: 3:43,4
 Tot.: 22:10; Pl.: 25, 13:10.

II. Zweijährigen-Preis

Ehrenpreis und 3000 Mk. (Ehrenpr. und 2000 — 500 — 300 — 200). — Für 2 j. inländ. Pferde, die kein Rennen von 3000 Mk. gewonnen haben. 1200 m.

Es liefen 7 Pferde:
 Redopp, D. Arizers br. B. v. Landon-Reclosure, 52,5 (Tr.: F. Seiffert) B. Mach 1
 Damon, M. Schaeffes f. D. v. Marmor-Damaszene, 55 (Tr.: B. Heiser) R. Karr 2
 Vardenland, C. Grünberg's br. St. v. Sandhärmmer-Barbelle, 53,5 (Tr.: F. Seiffert) F. Wafsch 3
 Strius, A. Weber-Nonnenhofs br. B. v. Dadd lassul-Sternblüte, 55 (Tr.: R. Mählig) G. Albers 4
 Anata, A. Weber-Nonnenhofs br. St. v. Dadd lassul-Nida, 51,5 (Tr.: R. Mählig) F. Gabor 0
 Honesta, H. Daus's f. St. v. Starobae-Donestä, 51,5 (Tr.: Arth. Schaeffes) E. Wermann 0
 Erfindung, C. Schweizer's br. St. v. Dolman-Erfindung (Tr.: F. Seiffert) R. Kaiser 0

Redopp kommt am besten vom Start weg und führt auf der ganzen Strecke. Am Redardamm folgen Anata und Strius. Honesta und Erfindung am Schluß. Beim Einbiegen in die Geraden schiebt sich Damon vor, kann aber Redopp, der leicht mit 1/4 Längen siegt, nicht mehr gefahrlich werden. Vardenland sichert sich den dritten Platz.

Nichterspruch: 1/2-1/4-2/4-3/4 Lg. Zeit: 1:16,3
 Tot.: 10:10; Pl.: 15, 11:10.

III. Rhein-Preis

Ehrenpr. u. 5400 Mk. (Ehrenpr. u. 4000 — 800 — 400 — 200). Für 6 j. u. alt. inländ. Pferde, die 1928 weder ein Rennen von über 3000 Mk. noch in Sa. 20000 Mk. gewonnen haben. 2400 m.

IV. Herbstpreis, Jagdrennen

Ehrenpreis und 9000 Mk. (Ehrenpr. u. 8000 — 1400 — 800 — 500 — 200). — Für 5 j. u. alt. Pferde aller Länder. 4800 m.

(33 Unterschriften, von denen 21 stehen geblieben.)
 Es liefen 8 Pferde:
 Chronos, E. Grob's br. D. v. Ecouen-Trois Nouffe, 61 (Tr.: B. Rosaf) Reiter: F. Läder 1
 Imperator, M. Friedberg's br. D. v. Priesterwald-Adamina, 60 (Tr.: J. Frid) R. Pfänder 2
 Sans parail, Frau A. Reims' br. B. v. Sanskrit-Primissima, 61,5 (Tr.: R. Reim) A. Machan 3
 Pimoulouche, Frau A. Perske's br. St. v. Wool Binder-Pecunia, 63,5 (Tr.: G. Becker) H. u. Imhof 4
 Tango, Dr. F. Merck's br. D. v. Saint Maclean-Tango, 60,5 (Tr.: E. von Rohner) D. Wehe 0
 Vögelchen, F. Weh's br. St. v. Forman-Violett, 61 (Tr.: F. Barleben) F. Kuhle 0

Nach Fall der Flagge übernimmt Imperator die Führung. Am Schluß galoppiert Vögelchen. In der ersten Diagonale hat sich Pimoulouche vorgeschoben, der auf einem großen Teil der Strecke den übrigen den Weg weist. Sans parail und Chronos liegen im zweiten Treffen des auf der ganzen Weite immer ziemlich geschlossenen Feldes. In der zweiten Diagonale rückt bereits Chronos auf. Am Redardamm wird wiederholt der zweite Platz gewechselt, der vorübergehend auch Imperator einnimmt. Beim Einbiegen in die Gewinnseite entwickelt sich ein spannender Endkampf. Imperator nimmt die letzte Hürde zuerst, wird aber von Chronos, der ein glänzendes Zielfuß entwickelt, leicht mit einer halben Länge auf den zweiten Platz verwiesen. Scharfer Länge führt.

Nichterspruch: 1/2-3/4-1/2-2/4 Lg. Zeit: 6:15,2
 Tot.: 30:10; Pl.: 18, 23:10.

V. Verlosungs-Rennen

Preise 4000 Mk. (3000 Mk. wovon 1500 Mk. als Kaufpreis für das Pferd gerechnet werden, — 500 — 300 — 200). — Für 3 j. u. alt. inländ. Pferde, die 1928 kein Rennen von über 3000 Mk. gewonnen haben. 1600 Meter. 16 Unterschriften, von denen 15 stehen geblieben.)

Es liefen 7 Pferde:
 Patriotin, Major Frhr. E. von Loybeck's br. St. v. Feld-Patrone II, 57 (Tr.: H. Reith) R. Karr 1
 Rotung, Herrin Ceinr. Webers' f. D. v. Admiral Dawke-Nettie, 56 (Tr.: A. Voigt) G. Mählig 2
 Heilige Johanna, Herrin H. Mählig's br. St. v. Ulster Ring-Dusa, 57 (Tr.: B. Heiser) G. Albers 3
 Riffon, Herrin A. Daus's br. St. v. Gibraltar-Mitake, 58 (Tr.: Arth. Schaeffes) E. Wermann 4
 Eleonore, Herrin B. G. Hammerdinger's br. St. v. Manfred-Effe, 55,5 (Tr.: R. Mählig) F. Gabor 0
 Delusion, Herrin J. Voigt's br. St. v. Landon-Debet, 49,5 (Tr.: J. Hanabel) R. Mählig 0
 Paroli, Herrin S. Schmitz's f. D. v. Anstuf-Pflicht, 61,5 (Tr.: St. Benzke) E. Robl 0

Patriotin führt auf der ganzen Strecke. Nach dem Start folgt Eleonore. Am Schluß Heilige Johanna und Delusion. Im Einlauf wird Rotung vorgeworfen, greift Patriotin scharf an, kann sich aber mit halblänge nur den zweiten Platz sichern.

Nichterspruch: 1/2-Hals-2/4-3/4 Lg. Zeit: 1:40
 Tot.: 15; Pl.: 12, 14, 22:10.
 Patriotin wurde von Fr. Schmid, Prinz Wilhelmstr. 6, Tochter des Bankdirektors Schmid, auf die 1. Platz-Kumme 850 gewonnen. Da die glückliche Gewinnerin nicht auf das Pferd verzichtete, wurde es zum Verkauf gestellt und von Herrn Alfred Baer um 1700 Mk. erworben.

VI. Wähler-Jagdrennen, Ausgleich III.

Preise 3000 Mk. (2000 — 500 — 300 — 200). — Für 4 j. u. alt. inländ. Pferde. 3000 Meter. (45 Unterschriften, von denen 24 angenommen.)

Es liefen 8 Pferde:
 Robertia, Herrin M. Veltmann's br. St. v. Robertie Diabolo-Landel, 64 (Tr.: F. Barleben) F. Kuhle 1
 Rambla, Gehrtit Lanenburg's br. St. v. Vorbeer-Milina, 66 (Tr.: A. Ohlmeier) E. Grobauer 2
 Snob, Frau A. Schloß's br. D. v. Ve Puritain-Sternschnuppe, 66 (Tr.: R. Mählig) H. u. Imhof 3
 Petrarca, Herrin P. Weils' br. B. v. Traum-Pic, 63 (Tr.: W. Jahn) F. Wafsch 4
 Schwälschen, Herrin Dr. D. von Hoffe's br. St. v. Danilo II-Schalbe, 68 (Tr.: G. Becker) E. Reil 0

Robertia führt auf der ganzen Strecke. Am Schluß Schwälschen und Petrarca dicht auf. Im Einlauf wird Rambla vorgeworfen, greift Robertia scharf an, kann sich aber mit halblänge nur den zweiten Platz sichern.

Balor, Herrin Helm. Schmid's br. B. v. Marmor-Varenne, 60,5 (Tr.: R. Mählig) H. Kovak 0
 Troja, Herrin D. Kiese's br. St. v. Balazzo-Travita, 70 (Tr.: E. v. Rohner) D. Wehe 0

Simonelle, Herrin J. Rahl's br. St. v. Dadd lassul-Simonette, 61 (Tr.: J. Machan) R. Machan 0

Das Feld geht mit Rambla in Führung ab. Schwälschen auf dem zweiten Platz. Am Schluß Snob. Vor den Tribünen nach der Diagonale hat sich Snob schon auf den zweiten Platz vorgeschoben. Simonelle fällt hier weit zurück und galoppiert bis zum Einlauf am Schluß des immer gut geschlossenen Feldes. Am Redardamm führt Rambla immer noch, wird aber von Robertia stark bedrängt. Am Eisenbahndamm liegt da Rennen nur noch zwischen Rambla, Robertia und Snob. Im Einlauf legt Robertia zum Endspurt ein und gewinnt leicht gegen Rambla mit 2/4 Längen.

Nichterspruch: 2/4-Hals-2-3 Lg. Zeit: 2:26
 Tot.: 22; Pl.: 12, 12:10.

VII. Saar-Rennen, Ausgleich II

Preise 3000 Mk. (2000 — 500 — 300 — 200). Für 3 j. u. alt. inländ. Pferde, die 1928 nicht in Sa. 10 000 Mk. gewonnen haben. 1450 m.

(35 Unterschriften, von denen 17 angenommen.)
 Es liefen 7 Pferde:

Rapuziner, J. Kirchhoffers f. D. v. Ariel-Kornblume, 62 (Tr.: St. Benzke) Reiter: R. Karr 1
 Kikelia, H. C. Bodmers br. St. v. Gradstufel-Teibölz, 51 (Tr.: H. Görtgenhüber) B. Mach 2
 Farmerin, H. F. Gamberdinger's br. St. v. Marmor-Potnitz, 62,5 (Tr.: R. Mählig) F. Gabor 3
 Reiterbeize, Gehrt. Lanenburg's br. St. v. Aberglaube-Rosafide, 62 (Tr.: A. Ohlmeier) R. Luge 4
 Saturn, M. Friedberg's br. B. v. Kriel-Salamis, 55 (Tr.: J. Frid) E. Wermann 0
 Sirius, A. Weber-Nonnenhofs br. D. v. Delicit-Sternblüte, 54 (Tr.: R. Mählig) G. Albers 0
 Cordelia, J. Mählig's br. St. v. Dalmathan-Cornice, 56 (Tr.: G. Schier) A. Rohnermeier 0

Farmerin, die am besten wegkommt, führt bis zum Eisenbahndamm. In der zweiten Diagonale wird aber dann von dem auf dem zweiten Platz liegenden Reiterbeize scharf angegriffen. In der Geraden wird Rapuziner vorgeworfen und schlägt nach interessantem Endkampf Kikelia, die vor den Tribünen erst in Front ist, mit halblänge.

Nichterspruch: Hals-Hals-1 Kopf. Zeit: 1:33,4
 Tot.: 50:10; Pl.: 15, 23, 27:10.

Rennen im Reich

Karlsruhe (15. September)

1. Fuchshofs-Hürdenrennen. 2000 M. 3000 Meter. 1. G. o l d f a h n (W. a.), 2. Lucas, 3. Lebenslust. Ferner liefen: Titus, Magier, Dailon, Hertzmeister, Einpruch, Türlin, Prokramation, Verfusmol. Tot.: 17:10; Pl.: 14, 15, 43:10, 2 — 8 Lg.

2. Postillon-Jagdrennen. 2700 M. 3000 Meter. 1. Graf S. Wredow's (W. a.) 2. Legende, 3. Nil. Ferner liefen: Senti, Ariane, Manteca, Raikammerer. Tot.: 19:10; Pl.: 10, 11, 11:10, 1 — 4 Lg.

3. Otto Euermondi-Jagdrennen. 4500 M. 3400 Meter. 1. Felns Stahl's Das Lied (Dr. Schülger), 2. Köhling, 3. Sjentes. Ferner liefen: Franzia, Diamant. Tot.: 17:10; Pl.: 14, 15:10, Hals — 6 Lg.

4. Preußen-Preis. Jagdrennen durch den See. Ehrenpr. und 3500 M. 4300 Meter. 1. J. Kubus' 3. Immelmann (Läder), 2. Sturmwind, 3. Daubenton. Ferner liefen: Kappelkopf, Herada. Tot.: 44:10; Pl.: 33, 40:10, Kopf — 8 Lg.

5. Herbst-Preis. 4500 M. 3000 Meter. 1. E. Janfeld (L. a.), 2. Beleda, 3. Heidefalken. Ferner liefen: Treu und Glauben, Atlantic. Tot.: 18:10; Pl.: 13, 16:10, 3 — 5 Lg.

6. Hase-Hochrennen. 3000 M. 1400 Meter. 1. Frau D. Fellers' Raifahrt (Dr. Schülger), 2. Welterweid, 3. Weiffel Hofflin. Ferner liefen: Galtgarben. Tot.: 13:10; Pl.: 11, 15:10, 8 — 3 Lg.

7. Jungfern-Jagdrennen. 2700 M. 3000 Meter. 1. Frau A. Verdes' Traugot (H. Mählig), 2. Naps, 3. Nausi. Ferner liefen: Schäfersburg, Bafner, Welland, Adminkrone, Jigunerin, Verwechlung, Armbruster, Julia, Reiger. Tot.: 48:10; Pl.: 24, 22, 24:10, 1/4 — 1/4 Längen.

Forst-Emsher (16. Sept.)
1. Preis der Knappen. Für Zweijährige. 3000 Mk. 1000 Meter. 1. Gehrt. Lanenburg's (H. Mählig), 2. Prinzen; 2. Ralf; 3. Bauclunge; 4. Mirella. Ferner liefen: Lebende reiter, Arminius, D. A., Fatime, Kula. Tot.: 61; Pl.: 22, 42, 100:10.

2. Schollbrach-Jagdrennen. Ausgleich III. 3000 Mk. 3000 Meter. 1. J. Körner's (H. Mählig) (Edler); 2. Orma; 3. Sautzuga. Ferner liefen: Hans Gerd, Bellepoint, Prophet, Merkuz, Frau, Bannhütte, Bellefaire, Dante, Elf, Frühlingssonne. Tot.: 62; Pl.: 123, 49, 33:10.

3. Preis der roten Erde. Verkaufsdrennen. 3000 Mk. 1200 Meter. 1. J. Reichenwald's (H. Mählig) (Eugen (H. Golttermann)); 2. Portland; 3. Sparagaz. Ferner liefen: Tyrano, Bergan, Fürmerin, Salvator, Königstreu, Kuftra II, Wehmerich, Schneegans, Lofsch, Queblinor, Maharadsha. Tot.: 133; Pl.: 23, 55, 49:10.

4. Hermann Käfer-Rennen. 4000 Mk. 2000 Meter. 1. A. Morawez (F. a.); 2. Goffnung II; 3. Türkenbund. Ferner liefen: Clauswalde, Malvolto, Helmzier, Heiduck. Tot.: 22; Pl.: 13, 18, 16:10.

5. Forst Meile. 6000 Mk. 1600 Meter. 1. Gehrt. Weils' (W. a.) (L. a.); 2. Balaera; 3. Nodelmann. Ferner liefen: Kausfiter, Meteor, Geli Feuer, Salzig, Goldener Ehrenschiff. Tot.: 16; Pl.: 12, 24, 16:10.

6. Heilmann-Jagdrennen. 3000 Mk. 3700 Meter. 1. G. Edelberg's (H. Mählig); 2. Star; 3. Kaitale. Ferner liefen: Giralda, Seefahrer, Efen. Tot.: 52; Pl.: 23, 15:10.

7. Buchard-Ausgleich. Ausgleich III. 3000 Mk. 2400 Meter. 1. Dr. G. Schwalbe's (H. Mählig) (J. Gaudinger); 2. Idealit; 3. Artabla. Ferner liefen: Marconi, Emilia, Niederland, Impressario D'Erstrburg. Tot.: 35; Pl.: 15, 17, 20:10.

Länderspiel Deutschland-Dänemark

Deutschland hat 2:1. In einem spannenden Kampf werden die Dänen verdient 2:1, Halbzeit 0:1, geschlagen. 50 000 Zuschauer im Nürnberger Stadion.

Es ist gelungen! Im vierten Länderspiel konnten die Dänen, die in drei vorausgehenden Kämpfen nicht klar Sieger geblieben waren, von einer deutschen Nationalmannschaft endlich geschlagen werden. Verdient geschlagen werden, denn der Verlauf brachte in der ersten Halbzeit eine Lücke und in der zweiten Halbzeit eine deutsche Überlegenheit unserer Mannschaft, deren Gesamtleistung auch um mindestens 1-2 Tore besser war als die der Dänen.

Die zweite Halbzeit bringt die Wendung. Als nach der Pause die deutsche Elf den starken Wind zum Bundeshofen hatte, wendete sich das Blatt bald. Unsere Mannschaft lag jetzt ständig im Angriff. Schon in der 12. Minute fiel der Kugelschlag. Freikampf holte sich in einem Gedränge den Ball und schob präzise ein. Dem dänischen Verteidiger war dabei durch eigene Leute die Missetat verpasst.

Die Kritik

Gutes, aber nicht vollkommenes Spiel der Deutschen. Das Spiel unserer Mannschaft, die durchaus verdient heute, weil, aber es fehlte auch noch Schwächen, so vor allem im Kurzfuß, der nicht einseitig genug wirkte. Ausgerechnet war die linke Seite Hoffmann, Pötzinger. Der Mittelfürer Schmidt II war seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen. Gutes sah man von ihm nur in Einzelsituationen.

Verbands spiele in der Gruppe Main

Fußballportverein Frankfurt wieder geschlagen

Es ist jetzt schon bald keine Überraschung mehr, wenn der Altmeyer, Fußballportverein Frankfurt, ein Spiel verliert, nachdem er am Sonntag nun auch von den Offenbacher Kickers 2:1 geschlagen wurde. Man kann sich nur wenig wundern auf die Reisterei zu billigen, da er schon 6 Verlustspiele aufweist.

Friedenheim 0:1 gegen Viktoria Kischaffenburg 0:1

Kischaffenburg als eifrige Elf in der ersten Hälfte kam gleich zu viermaligen Treffern in Vorteil, war nach der Pause aber geschlagen, als die Kärnerreihe nachließ. So kam Friedenheim hart auf und beherrschte das Feld mit dem Erfolge, daß Gott und Teufel 3 Tore und damit den Sieg errangen. Kischaffenburg offensierte in der 2. Halbzeit zu große Schwächen.

Offenbacher Kickers gegen Fußballportverein Frankfurt 2:1

Die Erwartung eines harten und schweren Kampfes hatte 5000 Zuschauer zum Biberer Berg gelockt, die unter der guten Leitung von Gansor-Allen einen sehr interessanten, aber sehr harten Kampf zu sehen bekamen. Die Grundzüge des Offenbacher Sieges war die rechte Aufsperung der Mannschaft. Die Frankfurter vermochten es nicht, eine ausgeglichene Überlegenheit zu erzielen. Vielmehr war das Spiel meistens ungleich und sehr wechselvoll.

DeS. München — Teutonia München 0:3

München, 16. Sept. In München regnete es am Samstag den ganzen Vormittag über. Später legte zwar der Regen aus, aber es blieb feuch und deshalb kamen zu diesem Spiel auch nur kaum 1000 Zuschauer. Unter der guten Leitung von Müller-Karlsruhe kam es zu einem fairen, aber sehr spannenden und zeitweise technisch recht schönem Kampf, der von beiden Parteien mit den stärksten Mannschaften bestritten wurde.

Beldidena Tiroler Fußballmeister

Die Tiroler Fußball-Meisterschaft 1928 wurde mit dem Spiele Beldidena gegen Innsbrucker A. G. abgeschlossen. Beldidena unterlag zwar verdient mit 1:4 Treffern, behielt aber trotzdem den Meistertitel für sich, da der vierjährige Meister A. G. immer noch um vier Punkte zurückblieb.

Tennis

Die Medenschlussspiele in Baden-Baden

Rot-Weiß Berlin im Endspiel

Die Vorkämpfer zu den Medenschlussspielen der deutschen Mannschaftsmehrfachheit im Tennis, wurde am Samstag bei drohendem Wetter in Baden-Baden ausgetragen. Der Wettschlag war vorzüglich, die Kämpfe verliefen sehr heftig und man bedauerte nur das Fehlen von Vrenn, der zwar noch am Sonntag erwartet wird, ohne daß sein Kommen nun sicher ist, fernher noch das Fehlen des Bonner Meisters Klopfer, das wahrscheinlich ausbleibend für den Bezirk Baden sein wird, der mit Klopfer wahrscheinlich gewonnen hätte.

Dr. Rupp-Dr. Mendel 2:0, 6:4, 6:3; Dr. Kiper-Band 1:0, 6:3; Doppelspiel...

Dr. Rupp-Dr. Mendel 2:0, 6:4, 6:3; Dr. Kiper-Band 1:0, 6:3; Doppelspiel... Die Berliner Spieler sind immer noch genannt.

Der Kampf zwischen dem Berliner Tennis-Verband und dem Badener Tennis-Verband wurde beim Ende von 4:3 für Groß-Berlin abgebrochen; die Fortsetzung erfolgt am Sonntag vormittag. Es spielten bisher (Berlin wieder zuerst genannt): Lorenz-Dr. Wulf 2:0, 6:3; Klopfer-Dr. Wulf 1:0, 6:3; Dr. Rupp-Mollenhauer-Wolff/Band 0:0, 6:3; Doppelspiel...

Das Spiel Silberstadt-Mannheim-Indenhardt-Berlin wurde mit 4:0, 6:4 5:6 2:0 abgebrochen. Hier ist nach der dritten Satz im letzten, ferner letzten zwei Doppelspieler. Baden mußte alle drei Spiele gewinnen, Berlin demnach nur noch einen Sieg zur Teilnahmeberechtigung an der Endrunde, so daß es vermutlich zu einer Endabrechnung mit-Weich nach Berliner Tennis-Verband kommen wird.

Rot-Weiß Berlin Meistersieger

Ein überlegener 3:0 Sieg über Groß-Berlin

Die deutsche Mannschaftsmehrfachheit im Tennis (Meiden) wurde am Sonntag in Baden-Baden mit dem erwarteten Siege von Rot-Weiß Berlin abgeschlossen. An dem überlegenen Erfolge der Berliner war in dem Augenblick nicht mehr zu zweifeln, als Vrenn am Sonntag nach und nach eintrat. So kamen auch die Zuschauer noch durch die großartigen Leistungen der deutschen Meisterschaft auf ihre Kosten.

Am Nachmittag erlangte dann der Berliner Düwille 3:0-Turniersieg über Rot-Weiß Berlin. Die Berliner waren in der ersten Partie im Vorjahr gegen Vrenn zu einem überraschenden Erfolg gekommen. Das Hauptereignis war die Begegnung zwischen Vrenn und Lorenz. Obwohl Lorenz sich glänzend verhielt, gelang es doch ein so großes Rennen, das er fast spielend gewann. Dementsprechend enttäuschte gegen Mollenhauer. Auch die Doppelpartien brachten keine hervorragenden Momente.

Die Einzelergebnisse waren: Vrenn - Lorenz 0:2, 6:5, Mollenhauer gegen Dudenreich 0:1, 6:3. Dr. Klein-Schroth - Wulf 0:4, 6:3. Dr. Bander gegen Wulf 0:3, 6:4, 6:3. Doppelspiel gegen Indenhardt 7:5, 6:3. Dr. Rupp gegen Wulf 7:5, 11:3.

Amerikas Tennismeisterschaft

Anhaltender Regen verzögerte die Ausrichtung der Viertelfinale bei der amerikanischen Vereinigungsmehrfachheit. Jacques Brugnon wurde von Frank Sledge 7:5, 6:1, 6:0 geschlagen, der Australier Jack Crawford fand gegen Francis Hunter 5:7, 6:3, 3:6 im Nachteil, als Regen zum Abbruch zwang. Der Amerikaner George Solt bewang seinen Doppelpartner Doug 6:2, 6:2, 7:5.

Hockey

M.F.C. - B.S. Kaiserläufern 0:3

Das Großstadtspiel der Lurner-Elf brachte zwei schnelle Mannschaften zusammen, von denen sich allerdings die Kaiser nicht durchsetzen vermochten. Mannheim trat mit einer teilweise verletzten Elf auf den Plan und gelang vor allem durch seine Stürmerreihe, die diesmal gute Zusammenarbeit beim Angriff und Entschlossenheit im Schußkreis zeigte. Die Spieler verteilten sich auf schnelle Einzeldurchbrüche, die zum Teil erfolgreich waren, da die M.F.C.-Verteidigung sich nicht recht verband und oft laishe Zielversuche einwand. Man darf hinsichtlich des guten Resultates der Turner auf den am kommenden Sonntag stattfindenden Rückkampf M.F.C. - B.S. gespannt sein.

H.C. Heidelberg - T.B. 46 Mannheim 1:1

Das war eine kleine Überraschung — der H.C.H. kann auf eigenem Ploß gegen die eifrigen Turner nur ein Unentschieden erzielen. Mannheim zeigte aber auch bei der ersten Mannschaft recht gute Leistungen, während sich die 16-Mannschaft mit 9:5 Toren doch geschlagen bekennen mußte, die Damen mit nur 10 Punkten und nach dem Rückschlag einer verletzten Spielerin gar nur noch 5 Punkte mit 1:0 recht mager schlagen. — Das Hauptinteresse galt natürlich der Begegnung der beiden ersten Mannschaften. Mannheim hat sich

gegen das Vorjahr wesentlich verbessert. Die Leute sind durchweg körperlich labiler in Schuh, was sich heute in Punkt Ausdauer und Schnelligkeit überaus vorteilhaft bemerkbar machte. Aber auch taktisch sind nicht unerhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Dies gilt auch für den Sturm, der nun endlich von seiner Lederkombination und seinem übertriebenen Innenkampf abgekommen ist und mit weichen Hüftvorlagen weit gefährlicher zu werden vermag. Ein ganz großes Spiel lieferte Stenger im Tor, der wiederholt ganz prächtig wehrte; vor ihm zwei sichere Verteidiger mit gutem Stellungsspiel und eben soidem Verstand. Die Kärnerreihe hat gleich großen Anteil an dem schönen Erfolg; Hermann war ein überaus umsichtiger Mittelfürer, Kugel wachte den ausgeglichenen rechten Heidelberger Flügel gut zu halten. — Der H.C.H. tritt unter dem merkwürdigen Eindruck seines letzten Erfolgfluges, hatte aber fast keine echte Mannschaft zur Stelle, die technische Einzelaktionen zeigte, aber immer wieder von der guten Hintermannschaft der Höhe abgewiesen wurde und sich so trotz leichter Überlegenheit mit dem Unentschieden zufriedengab geben mußte. Jost (Mannheim) und Hans Haushagen (Heidelberg) waren die umsichtigen Unparteilichen dieses wechselvollen Kampfes, der überaus spannend und jederseits fair verlief.

Nach einem wegen Handvorfälle unglücklichen Los der Platzhirsche kann Mannheim den Kampf allmählich ausgeglichen gestalten und bei einem schnellen Vorstoß der linken Seite die Führung an sich bringen; H. Weber ist auf Vorkämpfen durchgegangen, hat ergötzt zur Mitte gegeben, Kleinvoigt den Ball abzugeben und sofort eingelenkt. Erst kurz vor dem Wechsel kann Heidelberg bei einer Strafschöpfung aufgleiten; Harry jagt den gut gekloppten Ball an zahlreichen Beinen vorbei ins Tor. Nach der Pause entbrannte der Kampf um die Führung von Neuem; wieder hat Heidelberg durch überlegene Stürkerheit etwas mehr vom Spiel, doch zum Ausgleich reicht es nicht; Stenger wehrt die scharfen Schüsse mit großer Sicherheit, während die Mannheimer gegen Schluß eine große Gelegenheitsausbeute hatten.

Hockey-Ergebnisse Süddeutschland

Frankfurt T.B. 0:1-2. Damen — T.B. 1:1. Mannheim T.B. 0:1-2. Baden T.B. 0:1-2. ... (List of matches and results)

Rugby

Münchener Rugbyspieler in Frankfurt

Frankfurt Besuche — Bayern München 11:5

Ein Reservemannschaft des FC. 00 Frankfurt, nicht ganz komplett, empfing am Samstag die Rugbymannschaft des bayerischen Vorkämpfers Bayern München zu einem Privatspiel. Dieser Saisonbeginn der Bayer hat nicht viel Gutes, denn das Spiel bewachte sich auf möglichem Niveau und kam fast gar nicht in Reue. Die Bayern waren körperlich zwar härter, aber von der Seite etwas müde, sie waren nicht in der Lage, ein gutes Tempopiel voranzutreiben, mit dem sie vielleicht gewonnen hätten, da auch die Frankfurter im fünften Drittel wenig leistete. Die beiden ersten Versuche auf jeder Seite einer, wurden allemal leicht erwischt. Ein zweiter Versuch Frankfurts wurde erwischt und ein Strafstoß für die Bayern stellte das Halbzeitergebnis auf 0:5 für Frankfurt. Nach der Pause steuerte das Spiel noch mehr ab, nachdem Bayern einen Spieler durch Verletzung verloren hatte. Frankfurt erzielte noch zwei nicht erlöste Versuche im letzten gerade auf der Linie, worauf sich das Unentschieden auf 11:5 für den „Club“ stellte.

Saisonbeginn in Heidelberg

Sportklub Neuenheim — Heidelberger Turnverein 0:3

Das erste Verbandsspiel wurde gestern zwischen diesen Vereinen auf der Wagananlage des Sportklub Neuenheim ausgetragen. Wenn auch die überaus hohe Ebene einen Rugbystil gerade zu seiner großen Annehmlichkeit machte, so waren doch die getriebenen Bewegungen im Hinblick auf den ersten Kampf sehr unglücklich, wenn auch nicht von der gewöhnlichen Höhe der beiden Mannschaften abgesprochen werden kann. Beide Mannschaften lieferten sich im ersten Drittel ein spannendes Momenten durchgeführten Kampf, der ein unentschiedenes Ergebnis brachte. In beiden Dreiviertelritten wurde noch ohne das so notwendige gegenseitliche Verständnis gekämpft, während die Halbzeit noch als etwas unentschieden und besonders bei Neuenheim viel zu langsam waren. Im überlegenen Sturm vermischt man oft die nötige Einzelkraft und den Druck nach vorn. Turnverein hatte durch seinen linken Sturm in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel; die Hintermannschaft war während dieses Zeitabschnittes nicht auf der Höhe, entweder wurde vorgeworfen oder unbilliger Weise abgetreten.

Neuenheim hat seine Mannschaft sehr verändert, drei alte Kämpfer Eling, Kimmweiler, Dietrich sind nicht mehr mit von der Partei, trotzdem war der Gesamteindruck ein guter, was sich ganz besonders in der letzten Kampfperiode äußerte. Die Mannschaft dürfte bei sorgfältiger Anleitung noch manchen Erfolg erzielen. Turnverein fand sich bald und drängte Sportklub völlig in seine Hölle zurück. Schließlich kommt K. auf und gewinnt durch schöne Gassenritte an Boden. Die Kärnerreihe tritt selten in Aktion, Einzeldurchbrüche werden durch die ankerfesten linken Turner gekloppt. Der erste Versuch für K. wird durch Häuser erzielt, der in richtiger Ausübung der Situation im Nachhinein Gedanken macht. Ein erlöster in glühender Lage 0:0 für K. Turnverein geht nun wieder auf sich heraus; das Tempo wird noch schneller; die Hintermannschaft Neuenheim gerät in Verwirrung. Ein Vorstoß durch die Kärnerreihe der Turner bringt einen Versuch ein, der erlöst wird. Der Kugelschlag ist gelungen. Kurze Zeit darauf setzt Turnverein durch einen Strafstoß in Führung. K. läßt nicht locker und trägt durch seinen linken Flügel unter Mitwirkung des Sturms gefährliche Angriffe vor, die durch einen weiteren Versuch von Häuser gekloppt werden. Die Entscheidung fällt nach W.

Rugby-Ergebnisse Süddeutschland

Offenbacher Kickers — T.B. Offenbach 0:1. Kreis Heidelberg: FC. Neuenheim — Heidelberg T.B. 0:3.

Geschichtsblätter

FC. 00 Frankfurt Rei. — Bayern München (So.) 11:5. Frankfurter T.B. 1900 — Bayern München 0:2. Heidelberger T.B. — Badener München 18:3. T.B. Hannover — FC. 00 Frankfurt 2:1.

Ringkampf

Reichsfingerring-Wettbewerb in Oetz

Der Deutsche Meister litt an knisternder Stelle. Das große Reichsfingerring-Meeting in dem schwedischen Ort Oetz trat mit der Preisverleihung auf einer 300 m. langen Strecke in sein abschließendes Stadium. Einen sehr guten Eindruck hinterließ das Reichsfingerring-Meeting (40 Gg. Gaisinger-Metz) des Deutschen Meisters, der mit einem Ringgewicht von 214 Pfd. die 400 m. in 2:45:12,2 Std. bewältigte. Im Gesamtergebnis führt nach dem ersten Teil dieser Preisverleihung der Engländer Brock mit 224 Punkten. Dieser liegt mit 190 Punkten an fünfter Stelle. Von 14 teilnehmenden Maschinen sind vier ausgeschieden, darunter das von Hinkel erbaute M. F. K. Ring-Maschine-Bauer, dessen Zylinderbohrer Sonnenia, dessen Motor in Brand geriet und zerstört wurde. Nach einem Ruhetag wird der zweite Teil der Preisverleihung begonnen, ein Zweikampfstreit durch Frankreich, der sich bis zum 21. September erstreckt.

Nicht eingezahltes Kapital

Von Eduard Buchmann, Berlin

Nach unseren handelsrechtlichen Bestimmungen ist es nicht erforderlich, daß das Kapital einer Gesellschaft in voller Höhe in die Gesellschaftskassen geflossen ist. Wir haben vielmehr im § 105 HGB. für die Aktiengesellschaften die Vorschrift, daß bei Anmeldung einer solchen zur Eintragung in das Handelsregister die Erklärung abgegeben ist, wie hoch der Betrag ist, welcher auf die Aktien bar eingezahlt wurde. Dabei hat der Gesellschafter hinzugefügt, daß dieser bar eingezahlte Betrag mindestens ein Viertel des Nennbetrags und bei Ausgabe von Aktien für einen höheren als den Nennbetrag auch den Mehrbetrag umfassen muß. Eine gleichartige gesetzliche Vorschrift besteht auch für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, und zwar besagt § 7 des Handelsgesetzbuchs, daß die Anmeldung zur Eintragung einer GmbH. in das Handelsregister nur erfolgen darf, nachdem von jeder Stammeinlage, die in bar zu leisten ist, ein Viertel, mindestens aber der Betrag von 200 M. eingezahlt ist. Die Aktien für diese gesetzlichen Bestimmungen ihrem Wortlaut nach nur auf neu gegründete Gesellschaften, so bedarf es keines besonderen Nachweises, daß auch bei späteren Kapitalerhöhungen in gleicher Weise verfahren werden kann, wie dies tatsächlich auch in steigendem Maße geschieht.

Bei einer Durchsicht der Bilanzen unserer Aktiengesellschaften oder sonstiger Unternehmungen, welche die Öffentlichkeit regelmäßig durch Bekanntgabe ihrer Bilanzen unterrichten, kann man leicht feststellen, daß im deutschen Wirtschaftsleben eine ansehnliche Anzahl von Betrieben vorhanden ist, welche ein geringeres Betriebskapital aufweisen als das Kapitalkonto bilanziell offenbart. Gemeint wird dies dadurch leicht erkennbar gemacht, daß dem unter den Passiven erscheinenden Kapitalkonto unter den Aktiven ein Gegenposten gegenübergestellt wird, der das noch nicht eingezahlte Kapital seiner Höhe nach benennt. Will man also ein Unternehmen auf Grund der Bilanz bezüglich seines Eigenkapitals beurteilen, so darf man es niemals unterlassen nachzuprüfen, ob sich der dafür genannte Betrag nicht durch einen Gegenposten ansehnlich verringert.

Untersucht man in dieser Hinsicht die namentlich allmonatlich erscheinenden Bilanzen der Bankwelt einer Durchsicht, so findet man unter allen Arten von Banken solche, bei denen ein Teil des Kapitals noch nicht eingezahlt worden ist. Verhältnismäßig geringfügig sind diese Rückstellungen bei den Kreditbanken. Dennoch findet man z. B. darunter die Vereinsbank in Hamburg, die mit ihrem Nominalkapital von 25 Millionen M. doch immerhin zu den größten Banken zu rechnen ist. Sie weist ein noch nicht eingezahltes Aktien-

kapital von 1,5 Millionen M. auf. Dagegen ist in diesem Falle nur ein kleiner Teil des Aktienkapitals, so wie bei einer kleineren wendende Bank bei nur 500 000 M. Aktienkapital in ihrer Bilanz mit 301 000 M. noch nicht eingezahltem Kapital auf, ebenso eine Kreditbank in Westfalen mit 600 000 M. nicht eingezahltem Kapital bei einem Kapitalkonto von 1 Million M. In den beiden letzten Fällen handelt es sich also um mehr als die Hälfte des nach oben in die Erscheinung tretenden Gesellschaftskapitals, nämlich um rund 60 v. H.

Während nun bei den Kreditbanken die Rückstände in der Hauptsache aus Kapitalerhöhungen resultieren, welche mit der Maßgabe beschlossen wurden, daß die Einzahlungen der Aktionäre erst im späteren oder der Festlegung noch vorbestimmten Zeitpunktes zu erfolgen haben, sind die von den sonstigen Bankunternehmungen deklarierten Beträge des nicht zur Einzahlung gelangten Eigenkapitals ganz anderer Art. Bei diesen Unternehmungen handelt es sich ausnahmslos um öffentlich-rechtliche Institute, die entweder als Staats- und Landesbanken oder als Provinzial- und Gemeindebanken betrieben werden. Bei ihnen hat die Bekanntheit des Kapitals weniger Bedeutung als bei den in der Gesellschaftsform der Aktiengesellschaften arbeitenden Kreditbanken, denen nur das sachgemäße Kapital zur Verfügung steht. Dagegen haben hinter den öffentlich-rechtlichen Banken die Staaten, Länder, Provinzen oder Gemeinden mit ihrer riesigen Finanzkraft, sodann also das ausgedehnte Eigenkapital nicht mehr als einer gewissen Form genügt. Deshalb finden sich unter diesen Banken verhältnismäßig mehr im nur teilweise eingezahlten Kapital. Die geringe Einzahlung weist hier die Landesbank der Provinz Sachsen in Magdeburg auf, bei welcher von 8 Millionen M. Nominalkapital noch 5 Millionen als rückständig ausgemacht werden. Unter den Staatsbanken befindet sich nur die Sächsische Staatsbank als rückständig mit der Einzahlung ihres Kapitals, hier sind von 10 nur 6 Millionen M. eingezahlt, während alle anderen deutschen Staatsbanken ihr Kapital voll eingezahlt haben. Für die Provinzial- und Gemeindebanken liegen die Angaben viele Beispiele für namhafte rückständige Einzahlungen auf das Kapitalkonto nachweisen.

Einer von vorstehenden Ausführungen vollkommen abweichenden Beurteilung sind aber diejenigen Unternehmungen zu unterziehen, die unter Ausnutzung von § 179 HGB. von dem Rechte Gebrauch machen, ihre nur mit einem Teilbetrage eingezahlten Aktien als Namensaktien zur Ausgabe zu bringen. Diese findet man in besonders starkem Umfange bei den das Versicherungsgeschäft betreibenden Gesellschaften. Gibt es heute auch gegenüber der Vorkriegs-

zeit mehr Gesellschaften, die in Anbetracht der Nachkriegsverhältnisse sich genötigt sahen, ihre Aktien nur zu vollen Einzahlungen des Aktienkapitals zu veranlassen, so ist doch die Mehrzahl der Versicherungs-Gesellschaften, die mit ihren Aktien zum Abschluß der Gesellschaften wurden, eine nur mit 25 v. H. erfolgte Einzahlung des Nominalkapitals. Nur eine einzige Gesellschaft befindet sich darunter, welche die ursprünglich vorgeschriebene Mindesteinzahlung von 25 v. H. von ihren Aktionären erlos. Bei diesen Versicherungs-Gesellschaften ist durch zweckdienliche Sicherungen dafür Sorge zu treffen, daß in Fällen der Not die Gesellschaft ohne weiteres in der Lage sein würde, die Rückstände aus dem Eigenkapital in kürzester Frist bereinzubringen.

Vereinzelt sind Verluste unternommen worden, nach dem Vorbilde der Versicherungs-Gesellschaften auch bei anderen Unternehmungen die Einzahlung von nur einem Viertel des Eigenkapitals einzuführen, jedoch haben sich bisher die Verhältnisse noch immer als härter erwiesen und alle darauf gerichteten Hoffnungen aussichtslos gemacht. Es muß auch unbedingt dabei verbleiben, daß grundsätzlich das in den Bilanzen ausgewiesene Kapital auch tatsächlich in dem Unternehmen arbeitet oder aber die das Unternehmen tragenden Kreise jederzeit und unangewandt in der Lage sein werden, den nicht eingezahlten Teil im Bedarfsfalle unverzüglich zur Verfügung zu stellen. Nur dann wird das große Vertrauen sich auch weiterhin in der erlauchten Bevölkerung erhalten, das alle angeführten Arten von Betrieben genießen, obwohl das Betriebskapital nicht so groß ist, wie es nach außen hin gewöhnlich in die Erscheinung tritt.

Englands Sorge um sein Gold

Preffestimmen zu den deutschen Goldkäufen

Zu den neuen Goldkäufen für Deutschland am Londoner Markt, über die wir vor einigen Tagen berichteten, bemerkt "Financial Times": Die Frage des internationalen Goldhandels in der nächsten Zeit ist eines der wichtigsten Probleme. Die amerikanische und deutsche Währung stehen beide ungelöst auf dem Punkt, an dem die Kaufkraft von Gold aus England eine Gewinnmarge bietet. Das Gold, das auf dem offenen Markt aus südwestafrikanischen Sendungen verfügbar ist und im Preise schwankt, wird fast mit Sicherheit ins Ausland gehen, solange der gegenwärtige Zustand anhält. Für den gefährlichen Markt handelt es sich nur darum, nach welcher Richtung das Gold abfließen werde, nach Osten oder Westen. Dabei zeigte sich, daß die britischen Länder die Gewinnchance schnell erkannten, denn von einigen 425 000 Pfund, die angeboten wurden, gelang es Devisenbanken, sich etwa 300 000 Pfund zu 84 Schilling 11 Pence pro Unze, d. h. 3/8 Penny pro Unze zu 1 1/2 dem Verkaufsbetrag der Bank von England, zu sichern. Obwohl Nachfragen nach Gold auch von amerikanischer Seite erfolgten, waren sie, wie verlautet, auf niedrigere Gebote beschränkt.

Staff Karten

Dr. med Hans Schweikert
Lucy Schweikert
geb. Benziger

Vermählung

Mannheim Trauung: Schwyz (Schweiz)
17. September 1928

Offene Stellen

Zum Vertrieb eines erstl. Artikels der Autobranche, Weltpat. angemeßen wir für Mannheim und Ludwigshafen tüchtigen

Platzvertreter

evtl. Chauffeur, z. dir. Besuch von Autobesitzer - Garagen, Werkstätten und Tankstellen. Angebote an

Fatho-Vertrieb, Schultz & Brück, Heidelberg.

Zur Einführung neuen zugkräftigen Artikels für Jedermann suchen wir noch einige

Damen und Herren

mit guter Garderobe und hellem Verstand. Kenntnisse nicht erforderlich. Einzahlung erfolgt kostenlos durch langjährige Praxis. Persönliche Ausbildung mit Ausweis.

Montag vormittags 10-11 Uhr und nachmittags 4-6 Uhr bei Bezirksleiter Rumsch. Büro: Augartenstr. 6, part.

Miet-Gesuche

2-3 möbl. Zimmer m. Küchenzeile in gut. Hause v. 1. 10. od. fr. zu mieten gesucht. Angeb. u. J. Y 48 an die Geschäftsstelle.

Gesucht Wohnraum mit 2 Zimmern und Küche. Angeb. u. Nr. 22 511.

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche. Angeb. u. Nr. 22 511.

Die moderne Frau kauft sparen Schmuck bei

o o, 3 Krauf r 1, 3
Uhrmacher und Juwelier

Markenartikel. Erstes Werk sucht

für systematische Bearbeitung der Rundstoffe der Kolonialwaren, Tropen- und verwandten Branchen einen erfahrenen, fleißigen und zielbewussten

Reisenden

gegen Gehalt, Reisen und Provision. Nur arbeitsfreudige Herren im Alter von 25-35 Jahren, die sich betätigen können, hohen Anforderungen zu genügen und sich durch Fleiß u. Energie eine Dauerstellung verschaffen wollen, werden gebeten, ausführlich. Angebote mit Zeugnisabschriften und kleinem Bildnis unter Chiffre S M 5788 an Rudolf Wasse, Stuttgart, einzureichen.

Vermietungen

4-5 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt zu vermieten. Jedoch muß die fast neue Einrichtung, 1 Schlafzimmer, 1 Speisezimmer, 1 Küche mit Übernehmen werden. Interessenten wollen ihre Angebote unter L G 76 an die Geschäftsstelle richten.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

In unserem Versteigerungsausschuss - O. S. 1. Eingang gegenüber dem Schulgebäude - findet am Mittwoch, den 19. September 1928, 11 Uhr, die öffentliche Versteigerung verschiedener Pflaster, Steine, Ziegeln, Ziegeln, etc. u. dergl. sowie von Grundstücken aus dem L. Goldf. 1927 gegen Barzahlung statt.

Kleinleben. Sterbekasse.

für obige Versicherungsarten suchen wir einen tüchtigen, fleißigen

Oberinspektor

Geboten werden hohe, monatliche Gehälter, sowie Reiseposten und Beteiligung an der unternehmenden Organisation. Persönliche Vorstellung: Dienstag vormittags von 10 bis 12 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Subdirektion d. Germania-Gesellschaften
Mannheim, Qu 1. 15.

Schön möbl. Zimmer eine Treppe hoch, nächst Wasserturm auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Adresse an erfassen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer in ruh. Hause, F. 8, Nähe Paradenplatz, sofort zu verm. sowie einz. möbl. möbl. Zimmer. Angeb. u. Nr. 22 511.

Gut möbl. Balkonzimmer bei ruh. Verh. sofort zu verm. Angeb. u. Nr. 22 511.

Die hiesigen Krankenhäuser hier werden ihren Bedarf an

Schwamm- und Zellulose für das Hauptkissen und das Lungenkissen und außerdem ein Bedürfnis für das Lungenkissen für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 31. März 1929 im Verdingungsverfahren. Angebote auf die Versteigerung werden bis Dienstag, den 23. September 1928, 10 Uhr verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Dienstzimmer der Verwaltung im Krankenhaus - Zimmer 115 - eingereicht werden; dieselben können auch Angebotsformulare gegen Entrichtung der Selbstkosten abgegeben und die Verdingungsbedingungen eingesehen werden.

Akquisiteur für Innenausbau und Ladenrichtungen gesucht.

Herren mit techn. Sachkenntnissen und Organisations-Talent, die bei der in Frage kommenden Rundschau gut eingeführt sind, wollen sich bewerben. Angebote mit Bildnis u. Referenzen erbeten unter Z Y 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wo?? kann ein 17jähr. junger Mensch, welcher Berufskunde hat u. mit leichten Bureauarbeiten vollständig vertraut ist halbtägl. kaufm. Beschäftigung, evtl. Lager finden? Angebote unter H O 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Friseur Junge, alleinstehende Frau sucht tagel. Beschäftigung. Angeb. u. K R 61 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe Gelegenheitskauf. Kund bel. Heute ein famol. groß. schönes Qualitäts-Herrenzimmer (buntes Bild) incl. Lederstuhl, 2 Lederstühle, Gardinen, Beleucht. etc. weg. Umzug billig abzugeben. Angeb. erbeten unter Z Y 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

5-6 Zimmerwohn. in bestmög. Lage, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Bäder, sofort zu vermieten. Angeb. unter L C 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe

Regist.-Nummer	Banden.	qm
742	20	2500
854	62	1780
1117, 1150	85 u. 88	8991
1810, 1249	85 u. 44	8924
1851, 1892	84	2786
1435	85	2623
1039, 1051, 1054, 1089	73	4928
1754	76	1476
1785, 1764, 1081-1-3	87	15155
1768, 1769	78	
1773, 1788, 1808	19	11298
1815, 1816	11	11110
1829a, 1882, 1885	11	11110
1835, 1839	49	4478
1224	49	5079
1872 u. a.	76	1877
1961	76	1877
8918	Übertragung	2394
25	Städt. Grundverwaltg.	

Guterh. Kasten-Kinderwagen für 2, 3 u. 4 Kinder. Preis 50 Pf. Angeb. u. Nr. 22 511.

National-Theater Mannheim.
 Montag, den 17. September 1928
 Für die Theatergemeinde - Frau Volkshaus
 Gruppe A. E. F. und K.
Die große Hebammenkunst
 Komödie in drei Akten von Robert Walter
 Inszenierung: Francesco Steli. — Bühnenbilder:
 Dr. Eduard Löffler.
 Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 22 Uhr
 P a r t e i e n :

Sekrains	Willy Birgel
Xantippe	Ida Ehre
Der junge Biogean	Bum Kröger
Fraien	Hans Finohr
Krisian	Fritz Kippel
Apollodorus	Hans Simsbühner
Meletes, Literat u. Patriot	Hans Gedeck
Axytes, Gerberbesitzer	Karl Marx
und Staatsmann	Karl Langheim
Lykas, polit. Witzeladvokat	Wilhelm Kalmr
Aristophanes, Komödienkritik	Isabella Brolf
Die schöne Laia, Heiäre	Isabella Brolf

Von der Reise zurück
Carl Koch und Frau
 Die Schule für vornehmen, internationalen
Gesellschafts-Tanz
 Einzelunterricht und Kurse jederzeit
 Spezialunterricht für Tanzpaare — Klatsching.
 Anmeldungen ab heute erbeten.
 E 3 No. 17 (Pieriken) Tel. 31630.

Erste moderne
Gesellschafts-Tanzschule
J. Stündebeek
 Tel. 25 006 N 7. 8
 Inhaber von In- und Auslands-Diplomen
 erteilt hervorragenden Unterricht
 aller modernen Tänze
 in garantiert international. Stil.
 Kursbeginn: 24. Sept. und 1. Okt.
 Prospekte kostenlos.

Schreiber

Ein weiterer Waggon
 süße Tafeltrauben
 eingetroffen S364
 Pfund 40 Pfg. mit 5% Rabatt

Schreiber

In 1 Stunde trocknet mein Fuß-
 bodenlack Knochen-
 hart. 1 kg Dose 1.80
 Stroh-Druckerei, Marktplatz, H 1, 14.
 10810

ALHAMBRA
 Heute letzter Tag!
Die Heilige und ihr Narr
 Wilhelm Dieterle
 Lien Dyers
 Anfang: 3, 4.50, 6.50, 8.30

Heute Montag
 abend 1/2, 11 Uhr im Rahmen einer
Nachvorstellung
 Presse- und Interessenten-
 Vorführung des Filmes:
DON JUAN
 „Der große Liebhaber“
 mit JOHN BARRYMORE

SCHAUBURG
 Heute letzter Tag!
 Der beliebte
 Sensationsdarsteller
Luciano Albertini
 in seinem neuen Großfilm:
Der Unüberwindliche
 7 spannende Akte
 Anfang: 3, 5, 7, 8.20 Uhr
 Bis 6 Uhr kleine Preise:
 —.70, —.90, 1.20 usw.

ALHAMBRA
 Das große Ereignis naht!
 Ab morgen Dienstag
 bringen wir die ersten
 Aufführungen des großen
Millionen-Filmes
 der National-Warner-Bros., in dem
 Amerikas größter Schauspieler
John Barrymore
 im Verein mit einer Schar erster
 Künstler, sein MEISTERWERK als
DON JUAN
 „Der große Liebhaber“
 liefert.
 Beachten Sie bitte unsere morgige Anzeige!

Dienstag, den 18. Sept. 1928, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Friedrichspark
ein Waldeck-Frauenvortrag
 mit vielen neuen wissenschaftlichen Lichtbildern und
 Demonstrationen am lebenden Körper.
 Nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre.
Hans Waldeck-Berlin
 spricht über: B9776
Hygiene der Wechseljahre
 Die Frau von 40 Jahren. Was muß die Frau von den Wechseljahren
 wissen? Die Bedeutung der Blutungen. Die Beschwerden des Körpers, die
 vorzüglichsten Krankheiten. Die „innere Sekretion“ im Frauenlichen und die
 Wechseljahre. Warum klagt vor Krebs? Das gefährliche Alter und die Frauen-
 nerven. Gemütsleiden. Diätetik. Wechseljahre und Ohren! Warum verstehen
 so viele Männer in dieser Zeit die Frau nicht mehr?
Die Hygiene der jungen Frau.
 Neues zum Thema: Entzündungen und Anomalie im Frauenkörper. Warum
 immer nur Seifen und Säuremittel? Was ist Unterleibs-Training?
 Wien (Naturheilverein): Waldeck ist der beste Redner, der je bei uns ge-
 prochen hat.
 Mannheim (Neue Mannheimer Zeitung): Waldeck berührt intime Fragen.
 Dinge, die eine Frau nie oder ganz selten dem Arzt berichten würde.
 Er berührt sie ungefragt. Es werden ihm viele dankbar sein. Es müßten
 viele solche Vorträge stattfinden.
 Eintrittspreise: 0.75, 1.—, 1.50 u. 2.— Mk. Karten nur an der Abendkasse!
Kein Reklame-Vortrag!

Ab heute Montag
Das Qualitäts-Doppelprogramm
 Zwei deutsche Großfilme
 in Erstaufführung



„Der schlechteste Herd“
 wird wieder wie neu gemacht. Alle Reparaturen an Herden,
 Gasherden u. Öfen, sowie Setzen, Patzen und Ausmauern.
 Garantie für Brennen und Backen. Verkauf von Herden,
 Gasherden und Öfen. Teilzahlung 5/12
J 7, 11 F. KREBS Tel. 28219
 Herdenschlosserei - Ofensetzererei - Spenglerei - Installation

ESSEN 1928
 21.-30. SEPTEMBER




STRASSENBAHN AUSSTELLUNG

Perser und Deutsche
TEPPICHE
 in großer Auswahl, billigst
 mit Ziel evtl. bis zu 1 Jahr
 Auswahlleistung - unverz. Beschäft.
BRYM, Elisabethstraße 1
 am Friedrichspark
 Telefon 32373

Garantiert Ziehung 5. OKT. 28
BAD. GELDLOTTERIE
 Pforzheimer Kirchenbau
125000
50000
40000
 LOS 50 A 11 ST. 5-M. PORTO U. 1.15 ST. 34
 MANNHEIM O A 11
 POSTSCHECKKONTO
 17 043 KARLSRUHE
 UND ALLE LOSGESCHÄFTE

Unterricht
 Lehrer erteilt gründl., prakt. und theor.
Klavier-Unterricht 214000
 jeder Schule. Honorar einfl. Theorie
 Stk. 18.— monatl. Maler, U 4, 18

Dore Greese
 Dipl. Hauswirtsch.-Lehrerin der Hagenau-Schule.
 Tallastr. 19 Paraf. 22 064
 Wiederbeginn sämtlicher Unterrichts-
 kurse, morgen Dienstag, 18. September
 Hausanmeldungen für Erwachsene und Kinder.

Drucksachen Industrie
 Druckererei Dr. Haas, G.m.b.H., E. G. 2

Unterricht
 Schriftführer, 22-
 jährig, gibt
Nachhilfestunden
 aber nicht nachmittags
 Handarbeiten nach
 bei einem od. mehreren
 Kindern, Angeh. unt.
 Z X 103 a. d. Gledich.

Spezialhaus
 für **Rorbmöbel**
 und **Rorbwaren**
 A. Hinz - Werner
 Mannheim, Qu. 2, 9
 pos. der Nordostbahnstr. 6/7.

englischsprachigen &
 Vervielfältigungen
 prompt u. billig im
 Schreibbüro N 4, 17
 281

Radio (Siemens)
Fisler U. 19
 Braunschweig

Pianos
 billigst bei
 Schwab & Co.
 Poststr. 111 E.

Fünf bange Tage

Ein spannendes russisches Gesellschafts-
 drama aus dem Rußland der Zarenzeit
 4 Akte 2143
 Die ausgesuchten Darsteller:
 Maria Jakobini, Anton Pointner
 Fritz Alberti, Angelo Ferrari
 Harry Hardt, Nataly Lissenko

Wir übertreiben nicht
 Dieser Film ist ein deutsches Spitzenwerk
 Manuskript, Regie und schauspielerische
 Leistungen sind musterhaft
 Ein Standardwerk deutscher Filmkunst
 ferner:

Die letzte Nacht
 Die mitreißende Liebestragödie in 7 Akten
 In den Hauptrollen:
 Harry Liedtke - Paul Richter
 Lilly Damita - Rud. Kl. Rogge
 Nachmittags von 2-4 Uhr kleine Preise 70 u. 90 Pfg.
 Anfang: 3.00, 4.10, 5.30, 6.40, 8.20

Palast-Theater
 Verkäufe

Mercedes 16/45 Phaeton
 mit Vorkammern, leicht neu bereit,
 vollständig erhalten, auch äußerlich in gutem
 Zustande, wegen Anschaffung eines großen
 Wagens preiswert auch eher ganz zu ver-
 kaufen. Angebote unter Y Q 192 an die Be-
 dingung dieses Blattes.
 20 008

Heidelberg
 (Redaktion) Wohn- u.
 Geschäftsbüro, Eifel-
 str. 10, Weinst. 10, Hei-
 delberg. Wohnungsbüro
 den in Auswahl ver-
 teilt zu verkaufen.
 Dr. Heino Ammann,
 Büro, Hauptstr. 20.

AUTO-REIFEN
 Alle Fabrikate - Michelin - Payer
Maler & Gebhard
 Telefon 28979 S 167 S 4, 30/34

Getragene Kleider
 Stoffe, Frack, Um-
 hing etc. fault u. perf.
 Stoffe, nur G 4, 1.
 Tel. 20 091 S 1208